

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrabe Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 85.

Sonntag den 30. April.

1893.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den

**Merseburger Correspondent**  
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verwertung.

## Die politischen Rechte des Beurlaubtenstandes.

Angelehnt der Centralität einer Auflösung des Reichstags haben Vorgänge im Bezirk des VII. Armeekorps zu der Befürchtung Anlass gegeben, daß die politischen Rechte der Angehörigen des Beurlaubtenstandes in Frage gestellt werden sollen. Nach einer Mitteilung der „Tagener Zig.“ ist bei einer Controlversammlung des Beurlaubtenstandes in Köln am 13. April den Mannschaften folgendes mitgeteilt worden: „Nur einer Verfügung dürfen sich nunmehr auch die Personen des beurlaubten Standes (Reserve und Landwehr) nicht an politischen Agitationen beteiligen. Sie dürfen weder Versammlungen einberufen, noch solchen beiwohnen, in denen über militärische Dinge beraten wird, noch dürfen sie in gleichen Angelegenheiten Unterschriften sammeln oder geben. Zusammenkünfte werden im Falle des Einberufens einer Versammlung mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren, im Falle der Teilnahme oder der Vergabe einer Unterschrift mit solchen Strafen bis zu sechs Monaten bestraft.“ Nach anderweitigen Nachrichten soll bei diesem Anlaß der § 101 des Militärstrafgesetzbuchs mit dem Hinzufügen versehen worden sein, daß die Bestimmungen dieses Paragraphen sich namentlich auch auf die Kriegervereine bezögen. Dieser § 101 lautet: Wer unbefugt eine Versammlung von Personen des Soldatenstandes behufs Beratung über militärische Angelegenheiten oder Einrichtungen veranstaltet oder zu einer gemeinsamen Beschwerte über solche Angelegenheiten oder Einrichtungen Unterschriften sammelt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren bestraft. Zugleich kann auf Dienstentlassung erkannt werden. Die an einer solchen Versammlung, Veranstaltung oder Beschwerte Beteiligten werden mit Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten bestraft. Zu welchem Zwecke diese Verlesung in einer Versammlung des Beurlaubtenstandes erfolgt ist, erscheint unverständlich. § 6 des Militärstrafgesetzbuchs bestimmt ausdrücklich: Personen des Beurlaubtenstandes unterliegen den Strafvorschriften dieses Gesetzes in der Zeit, in der sie sich im Dienste befinden; ausserhalb dieser Zeit finden auf sie nur diejenigen Vorschriften Anwendung, welche in dem Gesetze ausdrücklich auf Personen des Beurlaubtenstandes für anwendbar erklärt sind. Nun bestimmt allerdings § 113 des St.-G.-B.: „Eine Person des Beurlaubtenstandes wird, auch während sie sich nicht im Dienste befindet, nach den Vorschriften dieses Abschnitts bestraft, wenn sie dem § 101 zuwiderhandelt oder eine andere der in diesem Abschnitt vorgesehenen strafbaren Handlungen in dienstlichen Verkehr mit den Vorgesetzten oder in der Militäruniform begeht oder wenn sie sich des Ungehorsams oder der Widersetzung gegen einen rechtmäßigen Befehl in dienstlichen Angelegenheiten schuldig macht.“ In dem in Rede stehenden Abschnitt aber handelt es sich lediglich um strafbare Handlungen gegen die Pflicht der militärischen Unterordnung, um Verletzung des Gehorsams, Beleidigung der Vorgesetzten, Angriffe auf solche, Anreizung zum Widerstand und um Versammlungen, welche solchen Zwecken dienen können. Mit einem Worte: die §§ 101 und 113 beziehen sich ausschließlich auf rein militärische Angelegenheiten und Einrichtungen. Es konnte also nicht die Absicht der Militärverwaltung sein, durch Verlesung des § 101 Angehörige des Beurlaubtenstandes in der Wahrnehmung ihrer politischen Rechte — Versammlungen oder die Militärvorlage u. dergl. — zu beschränken. Zur völligen Klarstellung der Sache hat die frei-

sinnige Partei im Reichstage folgende Interpellation eingebracht: „Im Bereich des VII. preussischen Armeekorps soll nach öffentlichen Blättern bei den Frühlings-Controlversammlungen ein Corpsbefehl verlesen worden sein, der mehrfach zu dem Mißverständnis Veranlassung gegeben hat, als ob die Personen des Beurlaubtenstandes in Bezug auf ihre staatsbürgerlichen Rechte irgend welchen besonderen Beschränkungen bei der öffentlichen Erörterung allgemeiner Fragen der Militärverfassung unterworfen wären. Ich erlaube mir daher den Herrn Reichsfanzler zu fragen, ob derselbe geneigt ist, durch Mitteilung des wirklichen Sachverhalts der weiteren Verbreitung solcher Mißverständnisse entgegenzutreten.“ Der Kriegsminister beantwortete in der Freitag-Sitzung des Reichstags die Interpellation dahin, daß allerdings unter dem 15. März d. J. eine Verfügung betr. die Anwendbarkeit des § 101 des Mil.-Str.-G.-Buchs auf Personen des Beurlaubtenstandes erlassen sei; dieselbe sei veranlaßt durch einen von dem württembergischen Kriegsministerium zur Sprache gebrachten Fall, in dem der dem Beurlaubtenstande angehörige Vorgesetzte eines Kriegervereins behufs Beratung einer militärischen Angelegenheit ohne Erlaubnis des zuständigen Vorgesetzten eine Versammlung von Personen des Beurlaubtenstandes veranstaltet habe. In einem anderen Falle habe der Vorgesetzte eines Kriegervereins die Beschwerten von Personen des Beurlaubtenstandes zum Gegenstande der Verhandlungen in einer Generalversammlung gemacht und auf Grund der Beschlüsse derselben eine Beschwerte an die zuständigen Behörden eingereicht. Der Kriegsminister fügte hinzu: „Die in Rede stehende Verfügung entbehre also jedes politischen Charakters und habe nicht den Zweck und überhaupt nicht die Absicht, Personen des Beurlaubtenstandes in diesem ihrem Verhältnis in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte zu beschränken; dieselbe treffe demnach auch in keiner Beziehung zur Militärvorlage.“ Eine Besprechung der Interpellation war angesichts dieser völlig befriedigenden Antwort nicht erforderlich.

## Die Festtage in Italien.

Der Empfang des deutschen Kaiserpaars in Neapel reichte sich würdig dem von der Stadt Rom bereiteten an, ja er übertraf ihn womöglich noch. Schon früh waren die Hauptstraßen, die der Hofzug zu passieren hatte, der Corso, die Garibaldi-, Florin- und Toledostraße aufs prächtigste geschmückt; fast kein Haus war ohne Fahnen und bunte Teppiche. Die Straßen vom Bahnhof bis zum Schlosse waren außerdem mit Wägen mit den deutschen und italienischen Fahnen in eine Via triumphalis verwandelt; selbst die Pfähle der Gaslaternen trugen die Farben der beiden alliierten Nationen. Vom Bahnhofe bis zur Piazza Dante bildeten Kavallerie, Infanterie und Marine-Regimenter Spalier, ferner hatten sich die Arbeitervereine mit Musik und Fahnen aufgestellt, der weite Schloßplatz war durch Bersaglieri, Carabinier, Artillerie und Kadetten abgesperrt. Vor der Front des Palastes hatten tausend Reservoffiziere Aufstellung genommen, während gegenüber dem Schloßportal für die Presse und die Behörden eine reich decorirte Tribüne errichtet war.

Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich zu der Begrüßung der Gäste des italienischen Königspaars eingefunden. Allein die Zahl der Fremden wurde auf 50 000 geschätzt.

Auf dem Bahnhofe wurde das deutsche Kaiserpaar und das italienische Königspaar von dem Herzog von Genua, den Behörden, sowie dem Kommandanten des im Hafen von Neapel liegenden Schiffsjungen-Schiffes „Nixe“ empfangen. Zuerst stieg der Kaiser, im weissen Waffenrock mit Golzhelm, dann die Kaiserin aus, ersterer anscheinend durch seinen Wagnisfall im Albanergebirge etwas im Gehen behindert. Der Syndac von Neapel überreichte der Kaiserin Auguste Victoria und der Präsidentin der Provinz Neapel der Königin Margherita ein Bouquet. Der Kaiser schritt mit dem König und dem Kron-

prinzen von Italien die Front der Ehrencompagnie ab und dann erfolgte unter fortgesetzten Ovationen der Bevölkerung im offenen Hofwagen die Fahrt nach dem königlichen Palais, die sich zu einem förmlichen Triumphzuge gestaltete. Bei dem ungeheuren Menschengewühl konnte die Fahrt nur ganz langsam erfolgen. In den Straßen, welche der Zug passierte, bildeten die Truppen Spalier, deren Musikcorps bei dem Herannahen der Wagen die preussische Nationalhymne spielten. In der Via di Toledo, welche einen überaus prächtigen Anblick darbot, hatten gegen 300 Vereine aus der Stadt und aus den Provinzen mit mehr als 100 Fahnen und 15 Russkapellen Aufstellung genommen.

Kurz nach 3 Uhr langte der Zug am Palais an. Hier durchbrach die von allen Seiten aus den Schloßplatz einströmende Menge den Truppenordonn, und der lange Zug der Arbeitervereine mit Standarten und Fahnen begann unter den Klängen der Preussenhymne unter den Fenstern des Palastes zu defilieren. Bald erschienen dann auch die Fürslichkeiten auf dem Balkon, die Kaiserin und die Königin schwenkten die Taschentücher, der Kaiser und der König dankten mit militärischem Gruss.

Am Abend waren die Straßen und Plätze Neapels glänzend beleuchtet. Gegen 10 Uhr erschien wiederum das Kaiser- und Königspaar, jubelnd von der Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge begrüßt, auf dem Balkon des Schloßes. Die Musik intonierte die italienische und darauf die preussische Nationalhymne. Während eine Serenade, von 160 Sängern dargebracht, ihren Anfang nahm, wurde auf dem Casale S. Elmo ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt.

Die deutschen und italienischen Majestäten, die übrigen Fürslichkeiten und das Gesolge begaben sich am Freitag um 10 Uhr an Bord des „Lepanto“, welcher, begleitet von dem „Umberto“, vier anderen Kriegsschiffen und zahlreichen Privatdampfern, um 10 Uhr 20 Min. den Hafen verließ.

Die Rundfahrt durch den Hafen nahm einen prachtvollen Verlauf. Nachdem der „Lepanto“ das unter dem Commando des Herzogs von Genua stehende Geschwader sowie S. M. Schiffsjungen-Schiff „Nixe“ passiert hatte, deren Bemannung mit begeistertem Hurrah grüßte, nahm das italienische Panzerschiff die Richtung auf Pozzuoli und das Cap Miseno und setzte sodann die Fahrt bis nach Capri fort, von wo die Rückkehr an Massa und Sorrento vorüber nach Neapel erfolgte. Der Kaiser begleitete die verschiedenen Mandor des Schiffes mit der größten Aufmerksamkeit und drückte wiederholt dem Marineminister Raccia seine volle Anerkennung über die Vollendung der Ausbildung der Mannschaften und der vorgenommenen Manöver des Geschwaders aus. Während der Fahrt veranstaltete der große Panzer „Humbert“, welcher von Minister Brin erbaut ist, ein Scheibenschiesens mit schwerem Geschütz. Der Kaiser sprach dem Minister Brin seine Glückwünsche zu dem Gelingen des prächtigen Schiffes aus und kündigte ihm bei dieser Gelegenheit an, daß er ihm seine Vase in Marmor zum Geschenk mache. Bevor S. Maj. ans Land ging, begab sich derselbe mit dem Herzog von Genua und dem Marineminister an Bord des Torpedo 103 „Schiffchen“, welcher mit Petroleum geheizt wird, und machte mit derselben eine kurze Fahrt. Um 8 Uhr abends kehrten die deutschen und die italienischen Majestäten, von dem zehnständigen Ausfluge höchst befriedigt, nach dem Palais zurück. Genua Abend findet Gelandverstellung im Theater San Carlo statt.

## Politische Uebersicht.

Zwischen den kaiserlich-königlichen Kammern scheint sich endlich eine Einigung über die streitigen Punkte anzubahnen, wenn es auch noch erheblicher Nachgiebigkeit auf beiden Seiten bedürfen wird. Die Budgetcommission der Deputirtenkammer hat die Zuerkennung der Getränkesteuer vom Budget, ingleichen der vom Senat beschlossenen Böfenssteuer vorlage zu-

gestimmt, die Beschlüsse des Senats zur Patentgesetzgebung aber in einigen, wenn auch unwesentlichen Punkten abgeändert. Der vom Senat gestrichene Kredit für die Eisenbahnkontrolle wurde dem Verlangen der Regierung entsprechend von der Budgetkommission wiederhergestellt.

Im englischen Unterhause erklärte am Freitag Morley betreffs der jüngsten Ereignisse in Belfast, viele Arbeiter beider Confessionen seien infolge der herrschenden Aufregung von der Arbeit fortgeblieben; eine große Anzahl Katholiken habe infolge des Vorgehens ihrer protestantischen Kollegen die Beschäftigung verloren. Andererseits seien jedoch viele Arbeiter bereits zur Arbeit zurückgekehrt. Morley spricht alsdann die Hoffnung aus, daß in wenigen Tagen die Erbitterung beseitigt sein werde. Was die Zusammenöße selbst betreffe, so seien drei Wirtschaftshäuser angegriffen, in 20 Häusern die Spiegelrahmen getrimmt, ein Holzstisch schwer verletzt und im ganzen 45 Personen verhaftet worden. Die Führer auf beiden Seiten seien erkrankt, den Frieden aufrecht zu halten. Morley glaubt, der Kampf dürfte jetzt als beendet angesehen werden. Hieraus wurde die erste Lesung der Budgetbill angenommen. — Im Oberhause lenkte Lord Camperdown die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Bericht der Commission betr. die exmittierten irischen Richter und fragte, ob die Regierung beabsichtige, eine den Vorschlägen der Commission entsprechende Vorlage einzubringen. Lord Selborne griff die Commission als beispiellos und verfassungswidrig an. Lord Arton erklärte, die Regierung habe nicht die Absicht eine Vorlage auf Grund der Commissionsberichte einzubringen, und verteilte die Erneuerung der Commission. Hieraus wurde die Debatte vertagt.

In der belgischen Wahrsachefrage hat nunmehr auch der belgische Senat mit 52 Stimmen gegen 1 Stimme, bei 14 Stimmenthalten den neuen Artikel 47 der Verfassung, nach welchem das Mehrstimmensystem nach dem Antrag Hoffsens eingeführt werden soll, angenommen.

Wie eine Depesche des „New York Herald“ meldet, führten in der peruanischen Hauptstadt Lima die Anhänger der Präsidentschaftscandidatur Carceres das Vocal der italienischen Zeitung „Voces d'Italia“ und brachten dem Redacteur Conti und anderen Personen schwere Verletzungen bei. Der Mord griff darauf das Bureau der Zeitung „Junta“ an. Die berittene Polizei sprenge die Volkshäufen auseinander, viele Personen wurden verwundet.

## Deutschland.

Berlin, 29. April. Wie man aus Bern schreibt, werden auf besonderen Wunsch des deutschen Kaisers die vom schweizerischen Bundesrath bezeichneten drei höheren Offiziere sowie das Personal der deutschen Gesandtschaft Sr. Maj. nur bis Juli entgegenzusehen. Die Ankunft des Kaisers erfolgt in Äthlen um 8 Uhr morgens. Es wird daselbst eine Compagnie Unerer Truppen aufgestellt sein. In Luzern wird Sr. Maj. um 10 Uhr eintreffen und gegen Mittag die Reise fortsetzen. Beim Empfange daselbst wird auch die dortige Unteroffizierschule beistellig sein.

(Der Bundesrath) hat in seiner Sitzung am Donnerstag dem zweiten Nachtrag zum Reichshaushalt und dem Entwurf von Bestimmungen, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien, die Zustimmung erteilt.

(In der Sitzung des preussischen Staatsministeriums) am Donnerstag haben, dem „B. B. N.“ zufolge, keine Angelegenheiten von größerer politischer Bedeutung, sondern nur Disziplinarangelegenheiten und die Frage der Anrechnung der Krankenzahl bei der Pensionierung von Beamten zur Vernehmung gestanden.

(Der „Reichsanzeiger“) enthielt am Freitag folgende Erklärung: „Die Form, welche die „Kön. Volkstzig.“ einer an den Kardinal Ledochowski gerichteten huldreichen Äußerung Sr. Maj. des Kaisers giebt, ist vollständig erkunden.“ Daß der Kaiser gegenüber dem Kardinal Ledochowski eine „huldreiche Äußerung“ gethan hat, wird also bekräftigt. Der Kaiser hat aber die Eminenz nicht gebeten, das, was ihr während des Culturkampfes wegen wiederholter Verletzung der Staatsgesetze widerfahren ist, zu vergessen; vielmehr hat er nach offiziellen Andeutungen gesagt, daß der Kardinal für die noch nicht verbüßten Strafen amnestirt sei und daß damit das Geschick abgesehen sei. Der Mitarbeiter der „Kön. Volkstzig.“ hat demnach die Äußerung des Kaisers geradezu verbreit. Das geschieht auch die „Germania“ zu mit der Bemerkung, daß besser jeder Versuch einer wörtlichen Berichterstattung unterbleiben wäre! In denselben Fehler einer tendenziösen Berichterstattung scheint uns aber der römische Correspondent der „Germania“ selbst verfallen zu sein, der an die einseitige Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Papst folgende Bemerkung knüpft: „Wir wollen hoffen und beten, daß für die Kirche in Deutschland und

Preußen, wie für die großen sozialen Interessen sich die segensreichsten Folgen an diese Unterredung knüpfen mögen. Jedenfalls sind die Beziehungen zwischen dem deutschen Kaiser, dem mächtigsten Monarchen der Christenheit und dem Oberhaupt der katholischen Kirche durch diese Unterredung herzlicher und freundschaftlicher geworden.“

(Unläßlich des Ahlwardts-Standals im Reichstage) glaubt die „N. N. Z.“ konstatieren zu müssen, daß der Fall gar nicht so einzig dastehend sei. Im Jahre 1879, als dem Reichstage das bekannte Maulkorbgesetz vorgelegt wurde, hätten die parlamentarischen entants terribles Mord und Hassemann geheissen, heute heißen sie Ahlwardt. Der Reichstag aber habe den Vorschlag, dem Mißbrauch der parlamentarischen Redefreiheit durch Disziplinaraufsregeln Schranken zu setzen, mit Entrüstung zurückgewiesen; ja, man habe nicht einmal Änderungen der Geschäftsordnung für erforderlich gehalten. Die Erinnerung der „N. N. Z.“ kommt, scheint uns, zur rechten Zeit. Der Reichstag ist ohne Maulkorbgesetz mit dem Mord und Hassemann fertig geworden; er wird auch mit den Ahlwardts fertig werden. Jede Freiheit kann mißbraucht werden; aber je unbeschränkter die Deffenlichkeit ist, um so rascher straft sich der Mißbrauch selbst.

(Der Antisemitismus) schreibt der parlamentarische Correspondent der „Breslauer Ztg.“, ist groß geworden, weil sich in der Menge der Gläubigen verbreitet hat, er sei eine der Regierung willkommene Bewegung. Und wie konnte ein solcher Glaube ausbleiben! An den Oberpostdirector von Berlin wird ein Schreiben gerichtet, er möge einen antisemitischen Candidaten für die Statorenordnungsversammlung unterziehen, und der Oberpostdirector läßt dieses Schreiben bei den ihm untergebenen Beamten circulieren. Da ist doch sehr natürlich, daß die Postbeamten auf den Gedanken kommen, sie erwürden sich das Wohlwollen ihrer Vorgesetzten, wenn sie in antisemitischer Richtung thätig sind. Ein Landrath unterschreibt einen Aufruf zu Gunsten Ahlwardts; ein Odenrum löst eine gegen Ahlwardt gerichtete Versammlung mit der thörichtigen Begründung auf, in einer Versammlung dürfe nur derjenige sprechen, der sie angemeldet hat. Alle solche Handlungen gehen von der Voraussetzung aus, daß der Antisemitismus eine der Regierung wohlthätige Erscheinung ist. Länger als ein Jahrzehnt hat Herr Söder seine Wirksamkeit entfalten können, ehe ihm klar gemacht wurde, daß sie sich mit der Stellung eines Hesperidiers nicht vertrage. So ist der Boden gebüßelt worden, auf welchem der antisemitische Baum gewachsen ist und Früchte getragen hat. — Die freisinnige Partei ist die einzige gewesen, welche von Anfang an den unästhetischen und unchristlichen Charakter des Antisemitismus betont hat. Alle anderen Parteien haben Duldbarkeit gegen ihn geübt, wohl auch einzelne Mitglieder und Blätter gehabt, die ihm Sympathien entgegenbrachten. Ein freisinniger Mann hat es hies als seine Pflicht betrachtet, gegen eine solche Bewegung anzukämpfen. Jetzt scheint auch den übrigen Parteien das Bewußtsein aufzugehen, daß sie etwas verärgert haben.

(Babagogische „Schneidigkeit“) Der „Pos. Ztg.“ wird aus Bromberg berichtet: „In Lehrereisen und auch darüber hinaus macht die Verfügung eines hiesigen Kreislichulininspectors an die Lehrer seines Inspectionsbezirktes viel von sich reden. In dieser Verfügung verlangt der Herr Kreislichulininspecter, daß die Lehrer vor ihm „stramm“ stehen. Auch mündlich hat derselbe Herr — natürlich ist es ein Lieutenant der Reserve — das „Strammstehen“ vor ihm anempfohlen. — Ein anderer Kreislichulininspecter des Bezirks, der ebenfalls Reservelieutenant ist, sagte den von ihm erlassenen Verfügungen u. a. an die Lehrer neben seiner Unterschrift und dem amtlichen Charakter noch seine militärische Charge: „Lieutenant der Reserve“ bei. Ein Lehrer seines Bezirks ahmte sein Beispiel nach und setzte bei dem Vermerk: „Gefessen“ neben seinen Namen ebenfalls auch seinen Charakter: „Gefreiter der Reserve“.

(Eine Ahlwardts-Rede) ist von den Antisemiten am Mittwoch Abend in der Concorbia in der Andreaskirche zu Berlin veranstaltet worden gegen ein Entree von 20 Pf. Es hatten sich 1200 bis 1500 Personen, darunter viele Frauen und einige Kinder, dazu eingefunden. Am Eingange des Saales war die Wüste Ahlwardts mit einem schwarz-roth-goldenen Bande geschmückt, aufgestellt. Als Ahlwardt mit dem antisemitischen Agitator Werner erschien, wurden dieselben mit höchstem Beifall und Hochrufen empfangen. Werner schalt alsdann im Stile der Ahlwardts-Rede des Reichstags auf den Seniorencorvent und den Reichstag. Wenn es nach Ahlwardt und Richter gegangen wäre, dann wäre Ahlwardt längst geschädigt. Eine traurige Rolle hätten die Wgg. Lieber und von Mantuffel im Reichstage gespielt. Herr von Mantuffel hätte zwar auf dem konservativen Parteitage etwas Antisemitismus getrieben, um die Wähler einzufangen;

im Reichstage aber hätte er sich als Rector der Juden aufgepielt und sei dem ganz alleinlebenden Ahlwardt unritterlich in den Rücken gefallen. Das sei das Ekelhafteste an der Debatte gewesen. (Zurufe: Jawohl! Hui! Ziesel!) Darum müßten sich die Antisemiten auf eigene Füße stellen und dürften mit den Konservativen keine Fühlung mehr unterhalten. Die Antisemiten würden in der Zukunft weder Compromisse schließen noch sich an eine solche alte, überlebte, morsche Partei anlehnen. Ahlwardt, mit Beifall begrüßt, führte alsdann aus, daß ihm die Angriffe der Abgeordneten v. Mantuffel und Lieber schwer erschütter hätten. Möge ihn aber der Reichstag auch verurtheilen. . . ich gedanke darum die Sache nicht so tragisch aufzufassen, denn ich will von dem deutschen Reichstag an das deutsche Volk appellieren. (Ungeheurer Jubel.) Ich gedente demnach Versammlung auf Versammlung abzuhalten, um das Volk aufzuklären. Auch dann werde ich noch immer 20 Pf. Entree nehmen, wenn man mich deshalb auch verhöhnt, und es soll mich nicht kränken, wenn von der Cinnahme für mich noch etwas übrig bleibt. (Betäubendes Bravo.) Er wolle nicht eher ruhen, bis die Juden aus Deutschland entfernt sind. Es lasse ihn absolut kalt, ob man ihn Lump, Verleumder und Lügner schimpfe, er sei absolut unempfindlich dagegen, seine Behauptungen bezüglich des Invalidenfonds halte er darum doch voll und ganz aufrecht. Er sehe die Neuwahlen herbei, damit das deutsche Volk seinen König, wenn es vertraue, Ahlwardt schloß seine Rede damit, es sei ihm von höherer Seite der Wunsch geäußert worden, über das heutige Thema keine Debatte zuzulassen. (Es war nämlich eine Anzahl Sozialdemokraten anwesend.) Unter frenetischem Beifall wurde die Versammlung geschlossen.

(Colonialpolitik.) Von Major von Privatbrieffen vom 22. Januar zeigt er an, daß er an der Kinnwira Bai am Nordende des Nyassa angekommen ist und dort seine Hauptstation bauen und seinen Dampfer stationieren will. Er geht hinzu, daß die Station stark und gut bauen müsse, da die umwohnenden Eingeborenen nicht zu trauen sei. Von seinem Gesundheitszustande spricht er mit feinem Worte, woraus mit einiger Sicherheit zu entnehmen ist, daß sich die früheren Krankheitserscheinungen verloren haben. Da der Bau einer festen, allen Bedürfnissen entsprechenden Station die Zeit von einigen Monaten wenigstens in Anspruch nimmt, so ist das Verbleiben des Reichscommissars am Nyassa bis in den Sommer hinein wahrscheinlich. Was er dann unternehmen wird, ist unbekannt; er macht auch keine Anbeutungen darüber, ob er mit einem Heile der Expedition den Weg nach dem Tanganyika (natürlich ohne den Dampfer) einschlagen wird oder nicht.

## Berichtes.

(Eine wackere That.) Man schreibt aus Paris L. 2.: Eine mannhafte That, die werth ist, in weiteren Kreisen bekannt zu werden, vollbrachte am letzten Sonnabend der Wädergeselle Eduard Funte aus Böhln in Obereschleien, der bei dem Wädereimer Hempel in der Gubenerstraße in Arbeit steht. Am Nachmittage des genannten Tages schloß Funte, wie gewöhnlich mit dem Lehrling Willy Wille von Gröndlen Feuer in dem Bohrenraum ausbrach. Da dieses reiche Plöschung fand, verbrannte es sich schnell, ohne daß die Schlafenden ihre Gefahr merkten. Erst der Lärm auf der Straße oder wohl auch der in die Kammer eindringende Rauch weckten den Lehrling. Woller Entsetzen sprang er aus dem Bett und rief den Gesellen nach. Beide suchten nun, entliebe wie sie waren, durch die Thür zu entkommen; allein es war ihnen unmöglich, die brennende Treppe zu erreichen. Der dichte Qualm trieb sie in die Kammer zurück. Wohl lief nun der Lehrling aus dem Fenster laut um Hilfe, allein Rettung schien unmöglich, da die Feuerwehre, welche auf der wegen Umplattierung zum Theil ausgehessenen Straße mit ihren Geräthen aufgefallen wurde, noch nicht auf der ziemlich entfernten Brandstelle eingetroffen war, die vorkommenden Lehren aber nicht bis in das dritte Stockwerk reichten. Trotz der größten Gefahr verließ den Gesellen nicht die Besonnenheit. Mit einer Hand sich am Fensterkreuz haltend, probirte er mit der andern, ob die Dachrinne, die in der Nähe des Fensters an dem vordringenden Dachstuhl ein Anhe blüete, fest war; dann schwang er sich mit höchstem Schwunge an dem Anhe empor und zog sich von hier aus auf das platte Dach. Und nun ging er mit eigener Lebensgefahr daran, den Lehrling zu retten. Wollt auf dem Dache ausgehreit, lehnte er sich mit dem Oberkörper so weit vor, um mit beiden Armen den Unglücklichen erreichen und emporziehen zu können, ein Anstich, der alle Nerven erhitzen ließ. Aber die Verzweiflung gegen die Kräfte des Brandes verwickelt zu haben, und Alles athmete erleichtert auf, da die kühne That gelang. Aber schon schlugen hier und da die Flammen durch das heiße Dach, welches die Unglücklichen nöthigte, hin- und herzuliegen. Endlich, als auch der Versuch, sie durch eine zugeworfene Seile zu retten, fehlschlagend war, weil dieselbe riß, gelang es, mehrere Leitern zusammenzubinden und so die auf's Aeußerste Gehährdeten aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Beide haben bei dem Brande alle ihre Pöbeligkeiten eingebüßt; aber es läßt sich erwarten, daß sie für ihren Verbleib entschädigt werden und daß der brave Retter die Anerkennung findet, die seine hochherzige That verdient.

# —= Ausverkauf! =—

**Großer Partie-Posten Geraer Kleiderstoffe**  
unter Fabrikations-Preis, das Meter von 60 Pf. an.

**Große Sortimente hocheleganter Sommer-Neuheiten**  
in Loden, Changeants, Caros etc. zu allerbilligsten Preisen.

**Blousenstoffe** aller Art. **Wollmousseline** das Mtr. von 55 Pf. an.

**Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,**  
**Merseburg. Mücheln.**

**Am 9. Mai 1893: Ziehung der**  
**18<sup>ten</sup> Stettiner Pferde-Lotterie**  
Hauptgewinne je eine **bespannte Equipage** und in  
Summa **150 Pferde**.  
Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark.

**Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der**  
**Ruhmeshallen-Lotterie.**  
1ter Hauptgewinn **50000**  
19376 Gewinne = Mark 600000,  
bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die  
mit 90 pCt. gewährleistet sind.  
1 à 20000, 3 à 10000, 3 à 6000,  
3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000 etc.  
Preis des Looses 1 Mark auch gegen Briefmarken, 11 Loose = 10 Mark,  
empfehlend und versendet das General-Debit

**Carl Heintze,** Berlin W.,  
Unter den Linden 3.  
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede Gewinnliste beizufügen,  
Loose sind zu haben bei **O. Peckolt,** Markt Nr. 6.

Verkauf der Loose auf Wunsch auch unter Nachnahme

**Otto Franke,**  
Burgstrasse Nr. 8,  
empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen  
**Kleiderstoffe jeden Genres,**  
**Staubmäntel, Spitzenkragen, Umhänge,**  
**Regenmäntel und Jaquettes,**  
**Leinen- und Baumwollwaaren,**  
**Stepdecken.**

Ferner bedeutend unter Selbstkostenpreis:  
**Herren-Triest-Jaquettes**  
in blau, braun und grau.  
**Kleiderstoff-Reste** und **Robenknappen Maasses,**  
**Abgepasste gestickte Roben**  
in Wolle und Baumwolle.

**Grabdenkmäler**  
in **Granit, Syenit,** sowie in allen **Marmor-**  
**und Steinarten,** werden bei **solider Preis-**  
**berechnung, geschmack- und kunstvoll** ausgeführt.

**Bildhauerei**  
von  
**Otto Staudte.**  
Halle, Saale, Merseburg,  
Beesener Str. Clobigauer Str.

**Hauswäsche — Gardinen — Blousen**

werden ohne Hinathun schädlicher Ingredienzen aufs sorgfältigste  
gereinigt und geplättet von der

**Dampf-Wasch- und Plättanstalt**  
„American Steam Laundry“,  
Halle a/S., Geiststrasse 21.

Som 1. Mai er. an **Eröffnung der Annahmestelle in**  
**Merseburg, am Markt**  
bet  
**Johanne Zehme.**

**Wachwesten** | **Waschkleider**

**Kragen — Oberhemden — Manschetten**

**Damen-Sommer-Umhänge, Capes, Kragen, Staubmäntel.**  
**Täglicher Eingang von Neuheiten.**  
**Ausverkauf** der noch vorhandenen Vorräthe in **Frühjahrs-Mänteln,**  
**Regen-Mänteln, Jackets und Kragen**  
zu **bedeutend ermässigten Preisen.**

**Louvre-Kragen**  
à 1,75, 2,25, 3,50, 6 und 8,50 Mk., aus besten reinwollenen Tuchstoffen („nicht Rock-Filz“).

**Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,**  
**Merseburg. Mücheln.**

**Berlin C.,**  
15. Breitestrasse  
Gründung 1839.  
Feste Preise.

# Rudolph Hertzog

20 Mk.-Aufträge  
u. Proben franco.  
Probenversand nur nach  
Angabe von Preis und Art.

Neue Auslagen in der

## Abteilung für Leinen-Waren: Tischtücher. Tischdecken. Handtücher.

**Sämtlich gesäumt**  
**Hausmacher-Drell und Jacquard:**  
Schwere, starkfädige und feinfädige Gewebe.  
Karo-, Stern- und Blumen-Muster.  
Für 4 Personen: Stück 2 M., 2 M. 50 Pf., 3 bis 4 M.  
Für 6 " St. 3 M. 25 Pf., 3 M. 50 Pf. bis 7 M. 25 Pf.  
Für 8 " St. 4 M. 25 Pf., 5 M. bis 9 M. 50 Pf.  
Für 12 " St. 6 M. 25 Pf., 8 M. 75 Pf. bis 14 M.

**Weisse Jacquard-Tischtücher:**  
Stark- und feinfädige, sehr solide Gewebe.  
Sternen-, Blatt-, Blumen- und Alteutsche Muster.  
Für 4 Personen: St. 3 M. 25 Pf., 3 M. 75 Pf. bis 4 M. 25 Pf.  
Für 6 " St. 4 M. 25 Pf., 5 M. 50 Pf., 6 M., 10 M., 50 Pf.  
Für 8 " St. 7 M. 50 Pf., 9 M., 10 M. 50 Pf. bis 13 M. 75 Pf.  
Für 12 " St. 11 M., 13 M. 50 Pf., 16 M. bis 27 M. 50 Pf.  
Für 18 " St. 37 M. 50 Pf. und 41 M.

**Weisse Damast-Tischtücher:**  
Solide, feine und feinste Gewebe.  
Frucht-, Blumen- und Klassische Fantasie-Muster.  
Für 4 Personen: St. 3 M. 75 Pf., 6 M. 75 Pf. bis 13 M. 50 Pf.  
Für 6 " St. 8 M. 25 Pf., 10 M., 13 M., 50 Pf. bis 16 M.  
Für 8 " St. 11 M., 13 M., 25 Pf. bis 50 M.  
Für 12 " St. 16 M. 50 Pf., 20 M., 26 M. 50 Pf. bis 80 M.  
Für 18 " St. 32 M., 40 M., 50 M., 60 M. bis 115 M.  
Für 24 " Stück 53 M., 67 M., 90 M. bis 160 M.

Mit durchbroch. Bordüren: Schneeball- u. Blumen-Muster.  
Für 6 Personen: Stück 16 M.; für 8 Personen: 20 M. u. 22 M.  
Für 12 " Stück 33 M. u. 35 M.

**Damast-Tischtücher aus Seide u. Leinen:**  
Für 12 Personen: Vasen-Muster, Stück 90 M.  
Für 12 " Muster: Raub der Proserpina, St. 125 M.

**Mundtücher (Servietten)**  
Sämtlich gesäumt.

Zu obigen Tischdeckern passend.  
**Hausmacher-Drell und Jacquard:**  
50cm Geviert, Dtz. 7 M. 50 Pf. — 60cm Geviert 5 M. 50 Pf.  
65cm Geviert, Dtz. 7 M. 50 Pf., 8 M. 50 Pf. bis 13 M. 50 Pf.  
72 cm Geviert, Dutzend 12 M., 14 M. bis 16 M.

**Weisse Jacquard-Mundtücher:**  
44 cm Geviert, Dutzend 6 M., 6 M. 50 Pf. bis 8 M.  
65 cm Geviert, Dutzend 9 M., 12 M., 13 M. bis 19 M.  
72 cm Geviert, Dutzend 10 M. 50 Pf., 13 M. bis 21 M.

**Weisse Damast-Mundtücher:**  
40 cm Geviert, Dtz. 8 M., 9 M. bis 20 M. — 65cm gr. Dtz. 16 M.  
72 cm Geviert, Dtz. 19 M., 22 M. 50 Pf., 27 M. bis 48 M.  
80 cm Geviert, Dtz. 34 M., 39 M., 48 M. bis 80 M.

Mit durchbroch. Bordüren: Schneeball- u. Blumen-Muster.  
44 cm Geviert, Dtz. 13 M. 72 cm, Dtz. 20 M. u. 32 M.

**Damast-Mundtücher aus Seide u. Leinen:**  
74 cm Geviert. Vasen-Muster, d. Dtz. 90 M.  
Muster: Raub der Proserpina, d. Dtz. 105 M.

**Farbige Leinene Tischdecken**  
in verschiedenen Mustern.  
Größe 135×135 cm, Stück 2 M. 50 Pf., 5 M. u. 6 M.  
Größe 168×168 cm, Stück 7 M. 50 Pf., 9 M. u. 10 M.

**Weiss-Leinene Damast-Tischdecken.**  
in Blumen- und Arabesken-Mustern.  
Gr. 135×135 cm, 7 M. 50 Pf., 168×168 cm, 10,50 bis 20 M.  
Mit doppelt. Hohlraum u. reich geknüpften Fransen.  
Größe 112×112 cm, 3 M. 50 Pf., 135×135 cm, 6 bis 13,50.  
Größe 168×168 cm, Stück 9 M., 13 M. 50 Pf. bis 26 M.  
Größe 168×230 cm, Stück 18 M., 21 M. 50 Pf. u. 32 M.  
Dergleichen in Crème, 135×135 cm gross, Stück 4 M.

**Weiss-Leinene Jacquard u. Damast-Tischdecken**  
mit farbigen Bordüren.  
Gr. 75×75 cm, 1 M. 50 Pf., 135×135 cm, 3 M. bis 6,50 M.  
Gr. 135×152 cm, Stück 3 M. 75 Pf.  
Gr. 168×168 cm, Stück 8 M. 50 Pf., bis 18 M. 50 Pf.  
Gr. 168×230 cm, Stück 14 M., 20 M. bis 25 M.

**Dessert-Servietten:**  
Zu obigen Tischdecken passend.  
Gr. 32×32 cm, Dtz. 4 M., 4,50, 5 M. 25 Pf. u. 5 M. 50 Pf.  
Gr. 36×36 cm, Dutzend 11 bis 14 M.

**Wohlfelle Leinene Thee-Gedecke**  
mit roten und blauen Bordüren:  
1 Tischdecke, 135×135 cm, und 6 Servietten, 28×28 cm,  
das Gedeck 4 M. 50 Pf. u. 5 M.  
1 Tischdecke, 160×160 cm, u. 12 Servietten, 28×28 cm, 8 M.

**Thee- und Kaffee-Gedecke**  
mit feinfarbigem, eleganten Bordüren:  
1 Tischdecke, 160×160 cm, und 12 Servietten, 35×35 cm,  
das Gedeck 13 M. 50 Pf.  
mit durchbrochenen Bordüren: Gedeck 13,50 u. 16 M. 50 Pf.

**Farbige Garten-Tischdecken:**  
Gesäumt. Buntfarbiges Mosaik-Muster auf crème Grund,  
130×130 cm, Stück 2 M. 75 Pf.  
Crème mit blauen, roten oder bunten Karos,  
120/140 cm, 3 M. 50 Pf. u. 3 M. 75 Pf.  
Mit geknüpften Fransen: 140×140 cm, 3 M. bis 5 M. 50 Pf.  
140×170 cm gross, Stück 5 M.

**Grau-Leinene Tischdecken,**  
zwei Seiten gefranst, buntfarbig karriert, 115×160 cm, 2 M.

**Weisse und Mehrfarbige Leinen-Tablettes, Glas- und Eis-Servietten:**  
Rand, eiförmig und viereckig, das Dutzend 1 M. 35 Pf.  
1 M. 50 Pf., 2 M. 50 Pf. bis 5 M. 50 Pf.

**Seidene Damast-Tablettes, Tischdecken u. Tischläufer.**

Sämtlich gesäumt und zweiseitig gebändert.  
**Abgepasste Küchen-Handtücher.**  
**Gänseaugen-Handtücher:**  
Grau-weiss, Größe 43×115 cm, 5 M. 50 Pf.  
Weiss mit roter Bordüre, 43×115 cm, Dtz. 6 M. u. 8 M. 50 Pf.,  
mit farb. Streifen, 43×115 cm, 6 M. — 50/115 cm, 8 M.

**Gerstenkorn-Handtücher:**  
Weiss mit bunter Bordüre, 43×115 cm, Dtz. 6 M.  
Weiss mit bunter Bordüre, 50×125 cm, Dtz. 8 M.  
Weiss mit roter Jacquard-Bord., 50×125 cm, Dtz. 10 M.

**Extraschwere Militär-Handtücher:**  
Ungeklärt Leinen-Drell, 50×116 cm gross, Dtz. 7 M.  
**Handtücher mit Inscript. 'Küchentuch':**  
Crème-weiss mit roter Bordüre, 43×115 cm, Dtz. 7 M.  
Weiss-Leinen Körper-Gewebe mit farb. Bord., Dtz. 7 M.

**Abgepasste Sinben-Handtücher.**  
**Hausmacher-Drell-Handtücher:**  
Starkfädig, Größe 46×125 cm, Dtz. 7 M. 50 Pf., 9 M.  
Mittelfein, 50×125 cm, 10 M. 50 Pf. — 50×130 cm, 12 M.  
Extra starke Qualität, Größe 55×30 cm, Dtz. 16 M. 50 Pf.

**Hausmacher-Jacquard-Handtücher:**  
Mittelfein, Größe 45×125 cm, Dtz. 7 M. 50 Pf.  
Starkfädig, Größe 48×135 cm, Dtz. 10 M. 50 Pf.  
Mittelfein, Größe 50×130 cm, Dutzend 12 M.  
Mittelfein, Größe 55×130 cm, 12 M. u. 15 M.

**Weiss-Leinene Huck-Handtücher:**  
Starkfädig, 50×125 cm, Dtz. 10 M. 50 Pf. u. 12 M.  
Mittelfein, 55×130 cm, Dutzend 15 M.  
Feinfädig, 60×130 cm, Dtz. 16,50. Gezwirnt, 55×125 cm, 20.

**Dergl. mit 4 cm breitem Hohlraum:**  
Fein, 55×125 cm, Dutzend 21 M. 50 Pf.  
Mit farb. gemust. Bord., 60×115 cm, Dtz. 17 M. 50 Pf.

**Weiss-Leinene Handtücher**  
in Drell, Jacquard und Damast:  
Drell, starkfädig, 50×130 cm, Dutzend 12 M.  
Drell, feine Qualität, 55×130 cm, Dutzend 14 M.  
Jacquard, mittelfein, 50×130 cm, 15 M. bis 16 M. 50 Pf.  
Jacquard, feinfädig, 54×130 cm, Dtz. 21 M. u. 25 M.  
Damast, feinfädig, 54×130 cm, 24 M., 57/130 cm, 29 bis 39 M.

**Prunk-Handtücher**  
mit farb. gewebten und gestickten Bordüren  
in reichlicher Auswahl.

**Badetücher u. Bademäntel**  
aus Kräuselstoff, Weiss und Farblich,  
in grosser Auswahl.

Aufträge auf Tafelzeug und Handtücher mit einzuwebenden Namen, Wappen etc. werden nach Vorlagen prompt ausgeführt.

### Besonders wohlfeil:

1 Partie: Weiss Leinene Jacquard-Dessert-Servietten  
mit Fransen, Blumen-Muster, 28 cm gross, Dutzend 1 M. 75 Pf.

1 Partie: Weiss Leinene Jacquard-Dessert-Servietten  
mit Fransen, Punkt- und Sternchen-Muster, 32 cm gross, Dutzend 3 M.

1 Partie: Weiss Leinene Damast-Prunk-Handtücher  
mit durchbrochenen Bordüren u. geknüpften Fransen, 57/100 cm, Stück 1 M. 25 Pf.

1 Partie: Weiss Leinene Jacquard-Tischdecken  
mit farbigen Bordüren und Fransen, 72 cm gross, Stück 1 M.

1 Partie: Weiss Leinene Jacquard-Schutzdecken  
mit reichem Durchbruch und Hohlraum, 58 cm gross, Stück 1 M. 50 Pf.

1 Partie: Weiss Leinene Damast-Tischtücher,  
Blumen-Muster, gesäumt, 145/160 cm gross, Stück 3 M. 50 Pf. 160/165 cm gr., 4 M.

Fertige Leib- u. Bettwäsche, Weisse Leinen, Bettstoffe, Bettfedern, Taschentücher, Wischtücher etc.

Anfertigung vollständiger Wäsche-Ausstattungen in jedem Umfange und jeder Preislage.

Der Katalog der Saison ist zur Ausgabe gelangt.

Hierzu zwei Beilagen.



Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 28. April.) Am Reichstage hand heute zunächst die Interpellation Richter in Sachen der Vorwissenheit bei den Controlverordnungen auf der Tagesordnung. Nach der Begründung des Abg. Richter theilte der Kriegsminister eine Besichtigung des Kriegsmaterials mit. Derselbe ist infolge einer Anfrage des württembergischen Reichstagsmitgliedes erschienen. In Württemberg habe nämlich der Vorsitzende eines Kriegervereins in einer rein militärischen Angelegenheit eine Veranlassung einkaufte, an welcher auch Württemberg theilgenommen hätte. Obgleich bei dem württembergischen Kriegsmaterialien bekannt geworden, daß Reservisten, die während ihrer Militärdienstzeit schloß gehandelt zu sein glaubten, sich an ihre Kriegervereine gewandt und Petitionen der Reichstagen veranlaßt hätten. Die Besichtigung entbehre jedes politischen Charakters und habe mit den Erörterungen über die Militärvorlage nichts zu thun. Damit war die Interpellation erledigt. Der Nachtragsetat wurde in zweiter Lesung unverändert angenommen. In der sodann fortgesetzten Generaldebatte über das Budgetgesetz kam es zwischen den Antisemiten Liebermann v. Sonnenberg und Dr. Bödel andererseits zu erregten persönlichen Auseinandersetzungen, in denen stellenweise ein Ton angeschlagen wurde, welcher dem Ansehen und der Würde des deutschen Reichstags keineswegs förderlich ist. Wohlthätige Schimpfwörter, wie „Lump, Feigling, unverschämter Patron“, flogen hinüber und herüber. Da das Eingreifen des Präsidenten sich nur auf wenige vereinzelte Stellen beschränkte, machte schließlich Abg. Richter darauf aufmerksam, daß auf beiden Seiten die größten Schimpfwörter seien, ohne daß eine Woge des Präsidenten stattfände. Herr v. Rebevon erklärte, er könne nur das rügen, was er gehört habe. An diesen Auseinandersetzungen beteiligte sich auch der Sozialdemokrat Ruwert, der die interessante Mittheilung machte, daß Ahlwardt zu derselben Zeit, wo er den in der „Freien Sta.“ veröffentlichten Brief geschrieben habe, bereit gewesen sei, sich der sozialdemokratischen Partei anzuschließen. Indessen sei ein durch Kunitz Vermittlung beim Abg. Singer gemachter Vorschlag Ahlwardt's mißlungen. In der Spezialdebatte sprachen von freilichmüthiger Seite die Abgg. Träger und Schrader gegen die besonders ungerechtfertigten Bestimmungen des Gesetzes, dessen einzelne Paragraphen schließlich zur Annahme gelangten. Art. 4 (Verpflichtung zur Rechnungslegung) wurde durch Annahme eines Antrages des Abg. Reibher, der auf Antrag des Abg. Ritter (St.) in das Gesetz hineingetragen wurde, (Wiesbacher) dahin modificirt, daß zum gewerbsmäßigen Betrieb des Viehhandels, der Viehhöfe und des Handels mit landlichen Grundstücken eine besondere Konzession erforderlich sei. In Folge dieser Änderungen wird die Gesamtabstimmung über das Gesetz erst später stattfinden. — Am Sonnabend steht zuerst der Gesetzwurf über die Gesetzvertheilung auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 28. April.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des Communalneuergesetzes fort, welche bis zum § 44 vorrückt. Die größte Debatte entstand über § 44, der von der Veranlagung der Altiengefellschaften zur kommunalen Verbesserung handelt. Die von der Commission beschlossenen Änderungen wurden durch die Annahme eines beschließenden Antrages wesentlich zu Ungunsten der Aktionäre modificirt, und außerdem noch die Bestimmung hinzugefügt, daß die Vergütung des Präsidents nur für in Preußen domicilirte Action-Gesellschaften gelten solle. Die Beratung wird am Sonnabend fortgesetzt.

— In der Budgetcommission des Reichstags ist die Beratung der Militärpensionnovelle in erster Lesung beendet. Die Freizügigkeit der Commission hat den Betrag der Mittel zur Durchführung der Novelle von 3 auf 4 Millionen Mark erhöht.

— In Reichstagskreisen wird erwoogen, ob es anständig sei, den Gesetzwurf betr. die Erbschaftsteuern vor der Militärvorlage zur Erleichterung zu bringen, da andernfalls dieses gänzlich unpolitische aber wichtige Gesetz bei der Aufhebung des Reichstags zu den Akten gelegt werden müßte.

— In Berichten über die neuliche Ahlwardt'se Sitzung wird mitgetheilt, Präsident v. Levegou habe als der Abg. Ritter die Behauptung Ahlwardt's, daß er sich als Director der Judenschuttruppe für 12 000 Mk. verkauft habe, für „eine infame, gewissenlose Lüge und Verleumdung“ erklärt, sich mit der Bemerkung begnügt, „Sind wahr genug“. Nach dem offiziellen biographischen Bericht hat Präsident v. Levegou den Abg. Ritter mit den Worten unterbrochen: „Ich kann es nicht zulassen, daß Sie ein Mitglied des Hauses der Lüge zeigen und muß dies rügen“. Das entspricht auch unserer Erinnerung.

— Ein Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für 1892/93 ist dem Reichstage vorgelegt worden. Der Nachtrag bezweckt, zur Verminderung des Defizits im Reichshaushalt, welches jetzt auf 8-9 Mill. Mk. geschätzt wird, nachträglich die Materialbeiträge für 1892/93 um 6 1/2 Mill. Mk. zu erhöhen. Dieser Betrag kommt der Summe gleich, um welche die Ueberweisungen an die Einzelstaaten aus den Einnahmen für Zölle, Verbrauchsabgaben und Stempelsteuern den etwamäßigen Anschlag für das Jahr 1892/93 überschritten haben. Im Falle diese nachträgliche Erhöhung der Materialbeiträge vom Reichstage genehmigt wird, würde sich zwar das Defizit des Reichshaushalts zu Gunsten des Etats von 1894/95 vermindern, aber das Defizit im preussischen Staatshaushalt pro 1892/93 um die entsprechende Zahl von Millionen sich erhöhen. — Die Ahlwardt-Commission ist bereits am Freitag zur Entgegennahme der Berichte der

Referenten wieder zusammengetreten. Der Eröffnung der Verhandlung ging ein eigenhändiges Intermezzo vorher, indem der Vorsitzende der Commission, Graf Ballestrem, sich veranlaßt sah, den Abg. Ahlwardt aufzufordern, seine Klage zu ordnen, daß er den Anstand nicht verleihe. Die Parteigänger Ahlwardt's werden gut thun, denselben in Zukunft nicht nur mit Vorbehalten, sondern auch mit — Feigenblättern auszurüsten. Ahlwardt hat denn wirklich auch den famosen Brief des angeblich rumänischen Senatspräsidenten Kollindero übergeben. An dem Schriftstück ist das Datum abgerissen. Die Unterschrift ist nicht original. Auf anderen sog. Altensäden, z. B. Briefen des Herrn Mialou finden sich Nachuren, die so ungeschickt gemacht sind, daß der ausdrückliche Name des Kopisten (Meißner) noch leserlich ist. Bezüglich der Hannover-Altenbedener Eisenbahn hat Ahlwardt heute noch eine Druckfrist vorgelegt. Director im Reichsfinanzamt, Alshorn, weist ziffermäßig nach, daß der Reichsfinanzfonds an den i. J. angekauften Prioritätsobligationen der Hannover-Altenbedener Eisenbahn nicht nur keinen Schaden erlitten, sondern bei dem Verkauf derselben vor der Eisenbahnverkaufslösung einen Gewinn von 241 000 Mk. gehabt hat. Dasselbe gilt von den übrigen Prioritätsobligationen. Das deutsche Volk sollte aber laut Ahlwardt um Hunderte von Millionen betrogen worden sein. Irgend welche Beweise für die weiteren Behauptungen Ahlwardt's hat auch Abg. Porsch in dem Material nicht entdecken können. Dasselbe ist zudem so untereinander geworfen, daß Ahlwardt selbst sich nicht zurecht finden kann. Bis zu der nächsten, Sonnabend Vormittag stattfindenden Sitzung soll der Referent einen weiteren Versuch machen, sich in dem Material zu orientiren. Der Abg. Böcker gab durch Zwischenfragen eine gewisse Neigung kund, Ahlwardt zu Hilfe zu kommen. Voraussetzlich wird der Bericht der Commission schon nächsten Montag zur Verhandlung im Reichstag kommen.

Provinz und Umgegend.

† Obßchüß, 27. April. Vor einigen Tagen brach in dem nicht weit von hier entfernten Drie Bettstedt das Gerüst eines Neubaus zusammen. Von einigen Maurern, welche mit in die Tiefe hinabgegangen, wurden zwei sehr schwer verletzt. Ein in der Nähe des Gerüsts beschäftigter Handlanger wurde durch die herabfallenden Steinmassen z. ebenfalls verwundet.

† Wallhausen, 28. April. Beim Uebergange nach der Zuckerfabrik wurde gestern Nachmittag gegen 4 Uhr das 3-jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Friedr. Wegel durch den Blitz getödtet. Das Kind hatte sich von der Hand der älteren Schwester losgerissen, war aus dem Geleise gelaufen, vom Zuge erfasst und bei Seite geschleudert worden, so daß der Tod sofort eintrat.

† Pirna, 26. April. Wieder hat der leichtsinnige Umgang mit Schießgewehren ein Menschenleben gefordert. Am Sonntag früh ergriff ein Baderlebrung ein an der Wa- d hängendes Gewehr, in der Meinung, dasselbe sei nicht geladen und steckte im Scherz auf die Frau eines dortigen Gutsbesizers. Pöthlich fragte ein Schuß und die Frau sank, in den Unterleib getroffen, um. Unter den suchbarsten Schmerzen gab die junge bedauernswerthe Frau gähren früh ihren Geist auf.

† Dresden, 27. April. Vor etwa 3 Wochen entfernte sich die Ehefrau eines hier wohnhaften Unterbeamten aus ihrer Wohnung, indem sie einen ruhrenden Abschiedsbrief an ihren Mann, mit dem sie in glücklicher Ehe gelebt hatte, zurückließ, worin sie die Absicht ausgesprach, daß sie wegen unheilbaren körperlichen Leidens in den Tod gehen und ihre beiden Kinder — zwei Knaben im Alter von 6 und 5 Jahren — mit sich nehmen wolle. Seit dieser Zeit war die unglückliche Frau mit ihren Kindern verschwunden und nirgends zu ermitteln. Am letzten Sonntag schwamm in Meißner die Leiche eines Knaben an, der schon längere Zeit im Wasser gelegen haben mochte. Dieses Kind ist nun von dem Eingangs gedachten Beamten mit Bestimmtheit als sein seit drei Wochen vermißter ältester Sohn wiedererkannt worden. Die Leichen der Mutter und des jüngeren Bruders sind bisher noch nicht gefunden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 30. April 1893. Dem General-Director der Sächsischen Provinzial-Städte Feuer-Societät Herrn K. Schner hieselbst ist die Anlegung des von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des Ordens vom Jahrlinger Löwen gestattet worden.

\*\* Durch eine Betriebsänderung ist unser Berliner Verleger an der rechtzeitigen Lieferung der heute fälligen Nummer des illustrierten Sonntagsblattes verhindert worden. Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, dies zu entschuldigen. Voraussetzlich sind wir im Stande, das Blatt am nächsten Dienstag bezuliegen.

\*\* In heutiger Nr. veröffentlichen wir den vom 1. Mai an in Kraft tretenden Eisenbahn-Sommerfahrplan und empfehlen denselben mit Rücksicht auf die vielfachen Änderungen im Abgang der Züge einer genaueren Durchsicht.

\*\* Auf dem städtischen Turnplatz vor dem Sierithore führte gestern ein Knabe, der trotz des polizeilichen Verbots an der hohen Leiter turnte, von derselben herab und blieb einige Minuten schmerzlos liegen. Erwachsene Passanten hoben den Jungen auf und erkundigten sich, ob er Schmerzen fühle, wobei sich herausstellte, daß derselbe ohne Schaden davon gekommen war.

\*\* Der Wasserstand der Saale ist infolge der schon lange anhaltenden trocknen Witterung sehr niedrig. Aus verschiedenen Ursachen des Kretzes werden auch schon wiederum Klagen über eingetretene Wassermangel laut, hier und da versagen bereits die Brunnen.

\*\* Unter dem Verdaht, heimlich geboren und das Kind beseligt zu haben, wurden vor einigen Tagen die 17-jährige Luise R. im benachbarten Aegendorfer verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht überliefert. Nach mehrfachen Untersuchungen und Verhören bestand das Mädchen zu, daß neugeborene Kind erst 8 Tage lang auf dem Heuboden verborgen und dann am Dierjähmarkt im Hundeborste mit Bier gebracht und zwischen dem Neumarkt und Meufchau in die Saale geworfen zu haben. Ob und wie weit Angehörige des Mädchens bei der Sache beteiligt sind, dürfte die weitere Untersuchung ergeben.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schkeuditz, 29. April. Der frühere Schornsteinfegermeister Gevatter wurde am Dienstag Nachmittag in der Nähe der großen Eiche schwer verwundet aufgefunden. ©. hatte in selbstmörderischer Absicht einen Schuß auf sich abgegeben und wurde in der Nähe der Augen eine Schußwunde bemerkt. Gegenwärtig befindet sich derselbe im hiesigen Krankenhaus. Körperliche Leiden scheinen die Veranlassung zur That gewesen zu sein. Die Wunde hat noch nicht entfernt werden können.

§ Mücheln, 29. April. Bei dem Gewitter am Mittwoch Abend schlug der Blitz in den Pferdefall der Leiringschen Ziegelei hier, zündete aber glücklicherweise nicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. Der Kaiser wird, wie jetzt scheint, am 16. Mai in Begleitung des Grafen zu Dohna und des Prinzen Georg von Carolath auf Schloß Bibiskö eintreffen.

Stettin, 29. April. Unter Choleraverdächtigen Erscheinungen ist hier, wie die „Nat.-Zn.“ mittheilt, eine Malaria erkrankt und in die Isolation gebracht worden.

New-York, 28. April. Als der Präsident Cleveland heute morgen bei einer Spazierfahrt der ihm mit Beifall grüßenden Menge dankte, rief er mit dem Kopfe gegen die Decke des Wagens und erlitt eine Verletzung; er wurde deshalb in das Hotel zurückgeführt, um sich verbinden zu lassen. Später nahm er die Spazierfahrt wieder auf, wobei er einige Male den Kopf entblöhte, um der Menge zu zeigen, daß die Verletzung keine ernste sei. Cleveland wollte kurz vor Mittag nach Chicago abreisen.

Vermisstes.

\* (Die Flottenrevue im Hafen von New-York.) deren Beginn des schlechten Wetters wegen an den Nachmittag hinauszugeschoben worden war, begann am Donnerstag um 1 Uhr. Eine große Menge von Fahrzeugen jeder Art bedeckte das Wasser. Die fremden Kriegsschiffe, im reichsten Flaggenschmuck, hatten in zwei Reihen Aufstellung genommen. den Ehrenplatz nahmen die spanischen Cavallien ein. In dem Augenblick, wo der Präsident Cleveland sich an Bord des „Delphin“ begab, nahmen sämtliche Mannschaften auf den Schiffen Paradeaufstellung. Bei der Vorbesichtigung des „Delphin“ saluirt die Offiziere und Mannschaften unter den Klängen der Musik der Schiffskapellen. Darauf begaben sich die Geschwader-Kommandanten zur persönlichen Begrüßung Cleveland's an Bord des „Delphin“. Als Cleveland nach dem Empfang sich wieder ans Land begab, saluirt die Kriegsschiffe von Neuem.

\* (Wieder ein Diebstahl.) Von der bekannten Erscheinung, daß ein Unglück gleich in erneuter Auflage sich wiederholt, können wir nun neuem Beistand; kaum war dieser Tage ein Diebstahl der Berliner Kriminalpolizei gemeldet, so wird auch schon ein zweiter angezeigt. Es handelt sich ebenfalls um einen Eisenbahn-Diebstahl des Reichsbahn-Bau, der die Summe von sechsstaubend Mark enthielt und an die Witwe Welle in Entzweiberg gerichtet war. Wie diese

Bestehende abhandeln gesonnen ist, hat sich bisher ebenfalls nicht lösen, wie der andere Fall.

(Judisch) Aus verschiedenen Orten des sächsischen Frankreich liegen Meldungen über Regen vor. Auch aus den mittleren Departements wird Regen gemeldet. Ein gleiches wird aus Oberitalien berichtet.

(Brandunglück) Wie sich jetzt herausstellt, sind die Herde schon vor dem Einbruch des Morgenlichts fast vollständig einäschert worden. Sie spielten mit Feuer. Der Schaden beträgt 1/2 Millionen Mark und 450 Familien sind obdachlos.

(Meber die Fahrt und Explosion des Ballons "Sumboldt") liegen jetzt genaue Nachrichten vor. Der Ballon nahm zuerst ganz langsam die Richtung von Berlin nach Nordosten, ging aber dann, Frankreich, Buchholz und nach Süd in die Nähe von Bergau, wo er nach Südost umbog und über Erfurt, Fürstentum, den Schwilungler, Kirch, Coran, Buzin, Goldberg, Etzegea, Schwednitz und Rintzsch bis in die Gegend von Heilmuth gelangte. Bis dahin war die Fahrt, die über 10 Stunden gedauert, außerordentlich ruhig, während das Luftschiff ganz normal fortging. Da das benannte liegende Erdgas nicht genau hätte beobachtet werden können, und hochinteressante Feststellungen über Temperatur und Feuchtigkeit der Atmosphäre und die Geschwindigkeit der Luftströmungen, deren Ergebnis übrigens bei der Katastrophe nicht mit vernichtet worden ist, konnten gemacht werden. Die Landung ging auf einem Stützpunkt von Statten, und zwar fast ohne fremde Hilfe; die Gondel schlug mehrere Male auf, jedoch wegen des weichen Bodens ohne Gefahr für die Luftschiffer. Bald hatte sich eine zahlreiche Menge der Landbevölkerung gesammelt, mit deren Hilfe die Gondel abgehängt, und der Ballon heruntergelassen wurde. Nun wurde das obere Ventil geöffnet, das untere völlig abgenommen, und um vier Uhr war der Ballon bis auf etwa zwei-tausend Kubikmeter Gas entleert. Da das obere Ventil einen sehr dichten, aus einer großen Klammernanlage stieg wie ein tiefer Feuerwerkskörper einige Meter in die Luft, wo sie sich schnell auflöste. Der ständige Ballon war selbst verschunden. Die Hülle ist völlig verbrannt, das Netzwerk bis auf unerschöpfliche Reste. Die Gondel mit den verpackten Instrumenten ist ganz unversehrt geblieben. Als ein großes Glück ist zu betrachten, daß von den Umstehenden Niemand erhebliche Verletzungen davongetragen hatte; nur einige Absonnungen von Bart- und Kopfhaar sind zu verzeichnen, die indes eines großen Aufsehens nicht werth erschienen. Ueber die Ursache der plötzlichen Explosion sind die Luftschiffer selbst noch am Unklaren. Die Besatzung von der brennenden Eigarre vermag vorläufig nur auf Vermuthungen zu stehen.

(Vorhersage) Die Stadt Kreuzberg in Sachsen, eine Station der Nordbahn, ist theilweise niedergebrennt. Von 190 Häusern wurden 141 sammt Nebengebäuden vollständig zerstört. 1000 Mark Bekleidung werden seit einigen Tagen an den Berliner Utischhänden für das Aufsuchen der verschundenen zeichnigen Sedwiz Weber, Tochter des Schlachtermeyers Weber in der Potsdamerstraße (Ecke der Winterfeldstraße), vergeblich verpöblich, eine Aufregung ist in der ganzen Umgegend hochgradig. Vor dem Abend der unglücklichen Eltern finden besonders am Abend harte Anstellungen statt, die hienweilen das Eindringen der Polizei erfordern. Hunderte stehen vor dem Gefängniß, Hunderte bewegen sich auf den gegenüberliegenden Bürgersteig, von dem aus der hell erleuchtete Boden zu übersehen ist. Unter die Masse der wütenden Theilnehmenden mischen sich dann die Schwärze mit den bekannten Ballonsmännern und nützen den besagten Unlustigkeitsfall in ihrer rohen, wilden Art aus. Es sind ungemein überdies und für die bebauerwertigen Eltern höchst besagtenwerthe Szenen, die dies Geschehen veranlaßt. Am 17. April hat das Kind gegen 4 Uhr Nachmittag das elterliche Haus verlassen und ist um 5 Uhr mit einer kleinen Freundin an der Winterfeldstraße gesehen worden. Seitdem sieht jede Spur der Verschundenen.

(Hungernoth in Bessarabien) Nach einem Telegramm der "Daily Herald" aus Dessau haben die Hungersüchte in Bessarabien fast das Stadium der Hungernoth erreicht. 3 Jahre hinter einander hat die Provinz Mangel gelehrt. Die Bauern verlangen jetzt ihr Vieh und ihre Pferde um ein Spottgeld. Von den Geistlichen in Bessarabien lasen herzergreifende Schilderungen der Noth im Volke ein.

(Eine gefährliche Jagd) Seit zwei Jahren hält Lord Sadoille vier wilde Bären in einem Gehege in Anole Park. Als vorerster Nachmittag die Thür zum Gehege offen gelassen wurde, entwanden die Bären in den Park. Bei der Jagd, die die Wälder nun anstellen, bracht sich einer der Bären um und biß einen seiner Verfolger gefährlich ins Bein. Ein anderer, der in raubem Gelock die Nachbarnstadt Sewonoff

durchführte, wurde hier, nachdem er viele Weiber fast zu Tode erschreckt, erschossen. Die beiden anderen Bären sind noch nicht eingegangen.

(Folgen schlechten Bauens) In der westlichen Vorstadt von London, in Albion, fiel vorgestern Abend ein massives Mauerwerk mehrere aneinander liegender Häuser in zwei Stockwerke mit donnerähnlichem Krach auf die Straße, wodurch mehrere Personen verletzt, 4 getödtet und 26 verletzt wurden.

(Als ein Ober des Spielenz mit Schießwaffen) starb am Mittwoch im Krankenhaus zu Bälligau der Halbbar B. aus Alstedt, der tags zuvor durch einen Schießunfall am Unterleibe verwundet worden war. Der 13jährige Sohn des fleischermeisters W. Nachbar von B. hatte sich seines Vaters Leihung genommen, um damit zu spielen. B., ein alter Soldat und Kriegsinvalide, suchte ihm die militärischen Gehegriffe beizubringen. An dem guten Glauben, daß die Waffe ungeladen war, zielte schließlich der Knabe auf seinen Lehmvater und drückte ab. Ein voller Schrottschlag drang dem B. in den Unterleib, was seinen Tod herbeiführte.

(Der jänische Krieg) In Nordamerika hat nach weiteren in New-York vorliegenden Depeschen Olshabona und die Drifftgänger Kanion und Amiron zerstört. County Chisokan im Indianerterritorium und County Montagne in Texas sind verheert. Zahlreiche Personen sind getödtet; viele sind ohne Obdach andere durch Geflüchtern verwundet. Eine Wasserföhre hat in Illinois und Wisconsin tausende von Sectoren Getreidefelder unter Wasser gesetzt.

**Fahrplan von 1. Mai 1893.**

Abgang von Merseburg in der Richtung:  
**Nach Halle:** 4 U. 21 M. (Cour.-Zug), 5 U. 6 M.\* (nur Wochentags), 6 U. 40 M.\* (1.-4. Kl.), 8 U. 45 M. (Schnellz.), 1.-3. Kl., 10 U. 17 M.\* (1.-4. Kl.) Am, 12 U. 51 M.\* (1.-4. Kl.), 1 U. 49 M.\* (2.-4. Kl.) Am, 4 U. 50 M.\* (1.-4. Kl.), 5 U. 10 M. (Schnellz.) Am, 8 U. 10 M.\* (1.-4. Kl.), 9 U. 38 M. (Schnellz.) 1.-3. Kl., 10 U. 24 M.\* nur Sonn- und Feiertags, 11 U. 54 M.\* (1.-4. Kl.) Abds.  
 (Die mit \* bezeichneten Züge halten in Ammerndorf an.)

**Ankünfte:**  
 Halle—Berlin: 12 U. 28 M. Nachts (1.-4. Kl.), 3 U. 58 M. (Schnellz.), 4 U. 12 M. (Schnellz.), 7 U. 40 M., 9 U. 10 M. (Schnellz.), 11 U. 12 M. Am, 1 U. 52 M., 5 U. 31 M. (Schnellz.), 5 U. 46 M. Am. (1.-4. Kl.), 8 U. 23 M. (Schnellz.), 8 U. 47 M. (1.-4. Kl.), 10 U. Abds. (Schnellz.)  
 Halle—Leipzig: 2 U. 54 M. Nachts, 4 U. 33 M. 5 U. 50 M., 6 U. 49 M., 7 U. 46 M. (Schnellz.), 9 U. 12 M., 10 U. 22 M., 10 U. 44 M. (Schnellz.), 11 U. 52 M. Am, 1 U. 48 M., 3 U. 52 M., 5 U. 17 M. (Schnellz.), 5 U. 35 M. Am. (Schnellz.), 6 U. 10 M., 7 U. 19 M., 8 U. 42 M. Abds., 9 U. 17 M., 11 U. 8 M. (Schnellz.), 12 U. 2 M. Nachts.  
 Halle—Magdeburg: 6 U. 48 M., 7 U. 27 M. 10 U. 4 M., 11 U. 43 M. Am. (Schnellz.), 1 U. 38 M., 3 U. 25 M., 5 U. 53 M. Am., 7 U. 14 M. (Schnellz.), 8 U. 45 M., 10 U. 34 M. (Schnellz.) Abds.  
 Halle—Norbhausen: 5 U. 27 M., 6 U. 53 M., 9 U. 9 M., 10 U. 52 M. (Schnellz.) Am, 2 U. 20 M., 6 U. 2 M. Am, 9 U. 42 M., 10 U. 43 M. (Schnellz.) Abds.  
 Halle—Halberstadt: 5 U. 12 M., 7 U. 57 M., 11 U. 47 M. Am, 1 U. 30 M. (Schnellz.), 3 U. 17 M. Am., 6 U. 25 M., 10 U. Abds.  
 Halle—Guben: 7 U. 52 M., 11 U. 34 M. Am, 2 U. 25 M. Am. (Schnellz.), 6 U. 30 M., 11 U. 10 M. Abds.  
 Nach Weipensfelz: 3 U. 43 M. Nachts (1.-4. Kl.), 6 U. 6 M. (1.-4. Kl.), 7 U. 51 M. nur Sonn- u. Feiertags, 8 U. 7 M. (Schnellz.) 1.-3. Kl., 11 U. 16 M. (1.-4. Kl.), 11 U. 52 M. (Schnellz.) Am, 1 U. 37 M. (2.-4. Kl.), 2 U. 45 M. (1.-4. Kl.) Am, 6 U. 4 M. (Schnellz.) 1.-3. Kl., 6 U. 26 M. (Schnellz.) 1.-3. Kl., 7 U. 33 M. (1.-4. Kl.), 9 U. 57 M. Abends (1.-4. Kl.), 11 U. 56 M. Nachts (Cour.-Zug).

**Ankünfte:**  
 Corbeitha—Leipzig: 4 U. 13 M. (Schnellz.), 4 U. 39 M., 6 U. 18 M., 8 U. 42 M. (1.-3. Kl.), 10 U. 4 M. Am. (1.-4. Kl.), 12 U. 40 M., 4 U. 43 M., 5 U. 4 M. (Schnellz.) Am, 7 U. 50 M., 10 U. 14 M. nur Sonn- und Feiertags, 11 U. 36 M. (Schnellz.) 1.-3. Kl., 11 U. 49 M. (1.-4. Kl.) Nachts.  
 Weipensfelz—Leip: 7 U. 12 M., 8 U. 44 M., 11 U. 23 M. (Schnellz.) 1.-3. Kl., Am, 12 U. 37 M., 4 U. 42 M. Am, 6 U. 51 M. (Schnellz.) 1.-3. Kl., 11 U. 27 M. Abds.  
 Naumburg—Erfurt: 5 U. 35 M., 9 U. 17 M. Am., 11 U. 2 U. 34 M. Am. nur Sonn- und Feiertags bis Freyburg, 3 U. 51 M. Am., 7 U. 10 M. Am. nur Sonn- und Feiertags bis Freyburg, 9 U. 20 M. nur Wochentags.

9 U. 31 M. nur Sonn- und Feiertags, 11 U. 10 M. nur Sonn- und Feiertags bis Leucht.  
 Neu-Deendorf—Zinna: 2 U. 30 M. Nachts, 6 U. 55 M., 10 U. 47 M. Am, 1 U. 11. (Schnellz.), 2 U. 56 M., 5 U. 11 M., 6 U. 40 M., 8 U. 16 M. Abds.  
 Gotha—Georgenthal: 6 U. 26 M., 7 U. 31 M., 10 U. 52 M. Am, 3 U. 10 M. Am., 7 U. 14 M. Am., 11 U. 23 M. Abds.

**Merseburg—Mücheln:**  
 Ab Merseburg: 6 U. 57 M., 11 U. 20 M. Am, 12 U. 55 M., 2 U. 49 M. Am., 7 U. 33 M., 10 U. 17 M. Abds.  
 Ab Mücheln: 5 U. 19 M., 9 U. 20 M., 12 U. 7 M. Am., 1 U. 48 M., 3 U. 50 M. Am, 8 U. 40 M. Abds.

**Wesens-Wesens.**

Halle, 29. April.  
 Preise mit Ausschluß der Rallegelb für 1000 kg netto.  
 Weizen ruhig 150-155 M., feinstes märkischer Roggen Roth Raupweizen 144-153 M., Roggen, fest, 134 bis 139 M. Gerste Braun ruhig, 155-175 M., feinste bis 180 M., Futter, 13-140 M. Sauer rübe, 152-156 M. Karf. Mehl aus 4 Mehl 120-125 M., Domin. Mais 120-136 M. Reis, ohne Handel, 110 bis 115 M. Gemeineweizen in C. V. K. V. 190-200 M. Weizen für 100 kg netto.  
 Rümme, anschl. Aus 00-00 M. Stärke, einseitig Fab. 5 Ballen zu 1000 Stück 385-390 M. abwärts  
 Essen blüher, Maistärke einseitig fest rübe, geringen Rohs für 500-3600 M. Linien 00-00 M.ohn 0-00 M. Futterartifel ruhig, Futtermehl 12,00-2,50 M. Roggenkleie 975-1075 M. Weizenkleien 900-950 M., Weizenkleie 9,00-9,50 M., Malzweizen, feste, 110-1150 M., dunkel 9,00-10,00 M., Oelrügen 13-14 M., Karf. Mehl 26,50-28,50 M. Mühl- u. -M., Petroleum 10,50 M. Solaröl 4,45 bis 10,50 M.  
 Spiritus 1000 Liter Preis, fctig, Karf. Mehl mit 50 M. Verkohlungsabg. 57,50 M., mit 70 M. Verkohlungsabg. 37,50 M.

Die schönen Frühlingstage bringen uns einen Frühling gar zu den Welttheilen. Rudolph Herbig in Berlin: den großen Saison-Catalog, welchen die Firma Herbig von Kurzem erliegen Sonder Preisliste für Gardenic u. nimmer hat folgen lassen. In gesonotter, eleganter Ausstattung und übersichtlicher Anordnung bietet das uns vorliegende Buchlein — wohl das gelungenste auf diesem Gebiete erliegenden Schriftwerke — ein Bild aller von der Firma Herbig geführten Artikel. Die Liste beginnt die Section mit dem Studium der Abtheilung für Seidenwaaren, in der die Aufschrift auf die von der Mode bewegten gemantelten Seidenstoffe — in Schwarz und in farbig — hingelenkt wird. Zahlreiche, naturgetreue Abbildungen schwarzer zeigen, nicht weniger die reichhaltigen leichten Stoffe bieten immer mehr in Aufnahme gelangenden Artikeln. Die Abtheilung für farbige Fantasie-Kleiderstoffe enthält einen unendlichen Reichthum der neuesten Genes in allen Preislagen von den wohlfeilsten an. Ledereisen in Einfarbig sowie in Mischungen werden als sehr praktisch und dauerhaft empfohlen. Von den Elasser Baumwollenen-Stoffen ragen als besondere Neuheiten hervor: Bephras, Cotelinas, Trepons; letztere zarte, duftige Stoffe in pfeifertartigen Krepp-Webungen. Eine illustrierte Beilage veranschaulicht eine Anleihe geschmackvoller Colirine, aus all diesen Stoffen hergestellt. Es folgt die Abtheilung für Strümpfe und Tricotagen mit zahlreichen Abbildungen. In hängen jeder Art finden wir reizende Vorlagen einer Sonder-Preislise. Für der Seiden-Abtheilung feiert das Auge ein großes Lobleben, in dem besonders schöne Spitzen- und Grobweb-Anfassen. Steppdecken, Schlaf-, Reise-, Pferde- und Wagendecken folgen, in künstlicher ausgeführten Weben veranschaulicht Das Läder-Lager bringt, neben vielen anderen Neuheiten, Hüfen, Spitzen Umhänge und die beliebtesten Zugtragen (Capes) mit Abbildungen auf einer Beilage. Weißstiechen führen sich mit zahlreichen, naturgetreuen Illustrationen ein. Es folgen Elasser Weißwaaren mit dem Artikel Bouquianatuch für Leib- und Bettwäsche. — Außerordentlich ist die Reichehaltigkeit des Leinen-Lagers. Eine Illustration in der Weißstiechen-Abtheilung macht uns auf Bettdecken und Decken aufmerksam. Das Gardinen-Lager bringt mit Rücksicht auf den kürzlich erschienen Social-Catalog, der auf Wunsch angeordnet wird, nur eine Anleihe besonders schöner Dessins, Weißstoff- und Leinwand, erleuchtet mit Abbildungen wunderbarer Vorzüge auf einem leichteren Kunstblatt, enthalten eine unendliche Fülle aller Neuheiten in jeder Preislage.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Gertrud- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau Auguste Morjan geb. Dittmar, in ihrem 65. Lebensjahre.  
 Merseburg, den 29. April 1893.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Sittberg Nr. 16, aus statt.

**Dank.**

Für die liebevolle Theilnahme und die überaus reiche Blumenbesende bei dem Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen, der Frau **Wilhelmine Plätzsch** nach Halle sagen wir Allen unter herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Mutliches.**

**Polizei-Verordnung, betreffend Laternen an Fahrradern.**  
 Vom 15. März 1893.  
 Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli

1893 (G. S. 195) verordne ich gemäß §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. 265) mit Zustimmung des Provinzialparlamentes für den Umfang der Provinz Sachsen, was folgt:  
 Die Benutzung von Laternen mit roth oder grün gefärbten Gläsern bei Radfahrern ist verboten. Radfahrer, welche dieser Bestimmung wider roth- oder grün gefärbte Laternen benützen, werden in jedem Einzel-falle mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft bestraft.  
 Magdeburg, den 15. März 1893.  
**Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen,**  
 von Pommern Eide.

In dem zu Halle a. S. erscheinenden General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis wurde vor einiger Zeit unter dem Namen **"Volks-Krenz"** ein Fabrikat zu Preise von 1,50 M. als Heilmittel gegen die verschiedensten Leiden empfohlen und sogar als ein vor **Cholera** schützendes Mittel bezeichnet.  
 Beim Ankauf erhält man 2 aufeinander aus Zinn und Kupfer bestehende, mittelst eines gelben Saftes verbindende Krenze, zwischen denen ein Städchen rother Färb, befestigt und von denen das eine mit einer Dose und Ring versehen ist. In den der betreffenden Schachtel beigegebenen Einweisungen wird das Ganze nachmals als Heilmittel für die verschiedensten Krankheiten, gleichzeitig aber auch noch eine Zubereitung unter dem Namen „Schüßles Lebenswader“ angepriesen.

Nach den amtlichen Feststellungen stellt sich das Ganze als ein großer Schwindel dar und besitzt das vorherzeichnete Kreuz die ihm beigelegten Heilwirkungen durchaus nicht. Es wird daher vor dessen Ankauf gewarnt.  
 Merseburg, den 19. April 1893.  
**Der Königliche Regierungs-Präsident,**  
 J. B. von Vötkcher.

Der bez. des Verbindungsweges von der Gollischen Straße nach dem Bahnhof abgehende **Bebauungszon Sect. 2** ist nunmehr förmlich festgesetzt. Derselbe liegt von 2. Mat. er ab im Communalbezirk zu Jedermanns Ein-sicht offen.  
 Merseburg, den 28. April 1893.  
**Der Magistrat.**

**Achtung!**

Ein schwarzes 2-jähriger eingefahrener Ziegenbock ohne Hörner ist zu verkaufen im **Gahaus Genu.**

Ein Portier, ichöne Zeichnung, ist zu verkaufen **Dammstraße 15.**

Ein Füllen zu verkaufen **Gasthof zu Lohau.**

8 Stück 8 Wochen alte Saugschweine verkauft **Bäckerei Oberbeuna.**

**Ver** kauft 3 Wuchfinken, 1 rotzige, Sängling, 1 Stieglitz, 1 Kreuzschabel.  
**H. Steinfraße 7.**

**Große Lagerräume** zu vermieten **Unteraltenuberg 27.**  
**Brut-Bier** von preisgekröntem buntegelyerp. Plymouth-Bock, a Stück 20 Pf. bei Wehrabrache billiger. **Langhändler Str. 18.**

Ein noch gut erhaltener **Handwagen** steht zu verkaufen **gr. Sittstraße 6.**

Ein Paar Fuoter **alte Plastersteine** steßen **Globigauer Str. 28** billiger Abnahme bereit.

1 Kantenfabrikalt wird zu kaufen oder zu leihen gesucht. Das Nähere i. d. Exped. d. Bl.

**Massenfeuer-** Reklamations-Formulare sind stets auf Lager in der Buchdruckerei von **Th. Böhmer, Delamhe 5.**

Wohlrte Wohnung zu vermieten **Marienstraße 1a, 1 Treppen.**

**Auction.**

Donnerstag den 4. Mai cr. vor mittags 11 Uhr, sollen in der Kriegerkaserne Mühle 1 Stuh. 3 schätzbarere Schmeine, 2 große Kupfergeschweine, 15 Gänse mit Gänzen, verschiedene Möbel, mehrere Haus-, Scheunen- und Hofgeräthe, sowie 1 Partie Dünger und einige Cir. Acothen öffentlich versteigert werden.  
Der Vormund.

**Hausverkauf.**

Mittleres Wohnhaus mit schönem Garten, gesunde Lage, für Rentiers oder Beamten geeignet, billig zu verkaufen. Off. unter A. Z. 7 in der Exped. d. Bl. erb.

**Haus-Verkauf.**

Das den Erben der Frau verw. Hindemann gelobte, Wundberg 7 vis a vis der 3 Bürgerstraße belegene, 3 höck. Wohnhaus mit Laden ist verhältnißmäßig mit schönem Hof zu verkaufen durch den Notar von Commisar G. Höfer, Neumarkt 8.

**Landgasthof.**

Sehr gut gehendes Geschäft 162 bis 170 Tannen Biermaß jährlich, ausgeschiedene Lage an der Landstraße, Gebäude in gutem baulichen Zustand, mit Kegelbahn, Tanzsaal, 6 Wägen sehr guten nahe liegenden Acker, soll Verhältnißmäßig billig bald verkauft werden.  
Näheres durch F. Göschke, Böbzin.

**Haus-Verkauf.**

Ich bin genehnt, eins meiner beiden Häuser in der Karlstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
F. Unruh.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ich beabsichtige meinen Ausspanngasthof an der Straße gelegen, mit Stallung, Scheune, großen Hof, schönen Garten, allen besten Regaleisen und 2 Wägen daran liegendem Acker unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Wilhelm Ehring, Bad Lauchhütte

**Groben Kies.**

Mehrere Hundert Meter, liegen bei guter Zufahrt zum Verkauf in der Endwigischen Gasse.  
F. Rixe.

**Kaninchen!!**

And zu verkaufen  
Schmalestrasse 21.

**Ein Laden**

mit oder ohne Wohnung unangehöriger sofort zu vermieten und 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen  
Dehnstraße 7.

**Laden**

mit oder ohne Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen  
Schmalestrasse 7.

**Ein Laden**

mit oder ohne Wohnung unangehöriger sofort zu vermieten und 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen  
Dehnstraße 7.

**Ein Laden**

mit oder ohne Wohnung unangehöriger sofort zu vermieten und 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen  
Dehnstraße 7.

**Ein Laden**

mit oder ohne Wohnung unangehöriger sofort zu vermieten und 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen  
Dehnstraße 7.

**Ein Laden**

mit oder ohne Wohnung unangehöriger sofort zu vermieten und 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen  
Dehnstraße 7.

**Ein Laden**

mit oder ohne Wohnung unangehöriger sofort zu vermieten und 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen  
Dehnstraße 7.

**Ein Laden**

mit oder ohne Wohnung unangehöriger sofort zu vermieten und 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen  
Dehnstraße 7.

**Ein Laden**

mit oder ohne Wohnung unangehöriger sofort zu vermieten und 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen  
Dehnstraße 7.

**Ein Laden**

mit oder ohne Wohnung unangehöriger sofort zu vermieten und 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen  
Dehnstraße 7.

**Ein Laden**

mit oder ohne Wohnung unangehöriger sofort zu vermieten und 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen  
Dehnstraße 7.

**10 Equipagen.**  **150 edle Pferde.**  
**18. Stettiner Pferdeletterie**  
Ziehung 9. Mai 1893.  
Complete hochgeladene Equipagen, darunter 2 Vierpänner, und dabei 10 gerittene, gefastete und gezäumte Pferde, zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180 000 Mark.  
(U St. 10 Mk.)  
20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung od. auch geg. Postmarken der Hauptcollecteur  
**Rob. Th. Schröder, Lübeck.**

Einige Wohnungen, 2 St., 2 K., Küche mit Wasserleitung und Bad, ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Gute Ansicht von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.  
B. Gulbe, Lindenstraße 3.

**Freundl. möbl. Zimmer** zu vermieten, später zu beziehen  
Brühl 6, 1 Tr.

1 gut möblirte Wohnung ist in der Nähe des Marktes billig zu vermieten.  
H. d. Exped. d. Bl.

**Schlafstelle**

offen  
Brühl 1.

**2000 Mk.**

weder auf sichere erste Landhypothek noch auf einem pünktlichen Zinszahler gefaßt. Offerten werden unter F. Z. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Bestellungen auf Einspänner-Fuhren** nimmt stets entgegen  
Paul Apel (Goldener Arm).

**Alle Einspänner-Fuhren**

werden angeführt von  
Albert Schäpe, Oberbreitstr. 18.

**Hypothekengelder**

in jeder Höhe zu 4—4 1/2 % Zinsen,  
sind stets anzuleihen durch  
Carl Rindfleisch,  
Merseburg, am Neumarkthor 1,  
Ausgang der Gellgrube.

**Privatimpfungen.**

Ich impfe Mittwoch den 3. Mai nachmittags von 2—3 Uhr.  
Taubert, Gotthardstr. 10.

Heine Nat. Butter von fr. Sänbe, 8 Pf. netto 7 Mk. 20 Pf. verl. frei vor Nacht  
Frau J. Slevens, Hohenein (Chhr).

**Brodt.**

Durch bedeutende Mehlbeschlässe bin ich trotz gestiegener Waagenpreise immer noch in der Lage, Brodt zum alten Preise u. Gewicht abzugeben.  
Ed. Hoffmann, Brotbäcker.

Der Nutzen kommt meinen werthen Abnehmern zu Gute.  
Paul W. Volkmann  
Schulbuch- u. Papierhandlung,  
Gegr. 1720 Buchbinderei, Gegr. 1720

**Vanille- und Erdbeer-Eis**

empfiehlt von 12 Uhr ab  
Gustav Schönberger jun.  
In Schuh- u. Stiefel-Waaren  
größtes Lager bei  
Jul. Mehne.  
Mantelfragen 3, Bremen u. Platten  
werden angenommen.  
Frau Anna Biermann  
(vorm. A. Bamer),  
Gotthardstrasse Nr. 21.

**Bestellungen zum Schweineschneiden**

werden in der Neumarkthor Rehatation, Neumarkt 8, angenommen.

**Miethe-Contracte,**

passend für Privatwohnungen, Geschäftslocale u. mit angehängter Hausordnung hält vorräthig  
Ch. Köhner, Buchdruckerei,  
Dehne Nr. 5.

**Die Dampf-Färberei**

u. dem Waschanstalt von Max Wirth  
empfiehlt sich zum Färben und Reinigen aller Art Damen- und Herrengarderobe, im Waschen und Getrennt, bei bester Ausführung und soliden Preisen

**C. Paschke,**

Oberburgstrasse, empfiehlt  
Arbeitsstiefeln Mk. 6,50,  
Herrenstiefel Mk. 6,75 bis 9,50,  
Damenstiefeln Mk. 5,50—9,50  
Anschwohl in Kinderstiefeln.  
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.  
D. D.

**Nähmaschinen**

werden schnell und gut reparirt bei  
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

**Stidereiavorzeichnungen**

jeder Art fertig auf jeden Stoff fortet u. billig  
Metzentin, Neumarkt 11.  
Wie so viel, so wenig Kinderreisen und alte Geschlechtsleidende, fragt um Rath  
H. Arnold in Chemnitz, Paritstr. 19,  
Zentfuchs-Neiß-Neiß-Neiß angem.

**Gute Regenohirme,**

das Patent der Schirm-Fabrikanten in jeder Preislage.  
Reparaturen jeder Art, als Überziehen u. i. w.  
Schirm-Fabrik Fritz Behrens,  
Galle a. S., Gr. Steinr. 8a, Ecke Neumarkt.

**Tanzunterricht.**

Junge Damen und Herren, welche noch an meinem Privatunterricht theilnehmen wollen, können sich melden  
Schmalestrasse 10.  
K. Ebeling.

**G. Höfer,**

Hypotheken-, Agenten- und Commissiongeschäft,  
Merseburg, Neumarkt 8.  
Vermittlung von An- und Verkäufen von Stadt- und Landgrundstücken, Besorgung von Kapitalen auf sich.  
Hypothek,  
Nachweis nur guter Grundstücke, Hypotheken,  
Anerkennung v. Nachlassagatationen.  
Nachweis für Kapitalisten und Kaufjüngende kostenfrei.

**Bruchbandagen,**

doppelt und einfach, in allen Größen, Suchsenlerien, Leibbinden. Geradhalter empfehle  
A. Prall, Burgstraße.  
Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.  
Futterrübenkerne,  
Gurkenkerne,  
frische vollreife Schlangen, offerirt billig  
F. W. Tärzer.

Seit 1869 giebt zur Behandlung jeder Krankheit ausfahr. Rath, ang. von 8—4 Uhr. Schriften über „Wie ich die Naturgeschunde kennen lerne“ und „Zierkunst“ sind bei mir gratis, nach ausm. geg. 10 Pf. Markt frei zu haben. F. Dieze, Galle a. S., Kaiserstraße 25, an der Büdnerstraße (H. 51999 a.)

**C. Günther jun.**

Maurermeister,  
empfiehlt:

**Portlandcement**

in vorzüglichsten Marken,  
**Graufalt**  
im Ganzen und Einzelnen,  
**Trottoir- u. Fußbodenplättchen**  
in verschiedenen Mustern.

**Musik! Musik!**

Pat.-Gitarren, 20 Saiten, leicht zu spielen, incl. 2 gute Violen und Stimmgabeln nur Mk. 3,50  
Seltener Orgel, plekt bunte von 5 Säulen, große Reichth, sehr beliebt, nur Mk. 9,50  
Zitronenorgel, nur Mk. 12,50  
Abbildung gratis  
Joch-Sarmonikas, hochfein, zu billigen Preisen.  
Carl F. Schirmer, Gersurt.

**Ein wahrer Schatz**

für die unglücklichsten Opfer der Selbstverleugung (Quarantän) geheimen Aufschlüsselungen ist das berühmte Mittel:  
Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Leise es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Leidens leidet, seine aufrichtigen Belagerungen retten jährlich Tausende vom fernen Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Waagen in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Blumen-, Gemüse- und Grassoamen, Mais, Rize, Feuerne und Gurkenkerne, bester Qualität, empfiehlt**

Neumarkt 75. Julius Thomas.

**Musverkauf**

einer Partie Fischständer billig.  
Ital. Goldfische  
empfiehlt  
C. Heide-reich.

**Strumpfgarne**

offertin gara tirt fehlerfrei:  
Wollene Kammgarn  
3 Pfund 2) seconda zu 4 1/2 Mark,  
3 Pfund prima zu 5 Mark,  
3 Pfund extra zu 6 1/2 Mark.  
Baumwoll Strickgarn  
3 Pfund seconda zu 4 Mark,  
3 Pfund prima zu 5 Mark.  
E. Mähler & Co.,  
Mühlhause 1 Thür.  
Gegründet 1876.

**Tanzunterricht.**

Den geehrten Damen und Herren von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Dienstag den 9. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant Casino einen  
Sommer-Cursus eröffne.  
Privatunterricht, Nachhilfe für einzelne Tänze ertheile jederzeit. Die bezügliche Anmeldung nimmt Herr Restaurateur Rohardt, Tiefere Keller, entgegen.  
Hochachtungsvoll A. Liebram.

**Privatunterricht.**

Für den Bazar ging bisher ein: von Gen. Engel 1 H. Hand-Abwaschine; Frau Ober-Stabsarzt Waldendorf 1 Decken, 1 Korbchen u. 5 Mk.; Fr. Köberler 1 japan. Schale, 6 H. Schaalen, 1 Bänderbüchsen u. 1 neufl. Weinbröpfen; Dr. Polmann, Hofmann 12 B. haum. Strickgarn, 22 B. Längen nebst Garn, 3 B. Längen ohne Garn; Frau v. Tiedemann eine Weibde; Frau v. B. Marwig 1 Tischchen und 1 japan. Kästen; Frau Gehrmann 1 Gerüst 2 Schürzen, 1 Dugend Tischläppen 1 B. Pantoffeln, 3 Kinderunterhüchen; Frau Barack Preisemann 20 Mark; Ungenannt 3 Mark; Frau Kahle 3 Dr. Dr. Schmidt 5 Mark; Ungenannt 3 Mark; Frau Meiners 4 Mark; und eine gefärbte Schürze; Frau B. Mannum 6 Mk. Kleiderhölz; Frau und Fr. v. Hirschfeld 10 Mk. u. 1 gen. Bild; Frau Stadtrathin Berger 1 Tischchen mit abnehmbarem Majolica-Tablett, 2 Tischschirme mit Galtern, 5 Tischabdecken; Frau Schiefmann und Frauenlein Schürze 8 Mark; Weddendorfer 1 wollenen Unterrod, 1 Kinderbett, 2 Schürzen, 3 Tischläppchen, 1 Garten-Röhche.



# Anfertigung feiner Herren- und Knaben-Garderobe

unter Leitung eines academisch gebildeten Zuschneiders. Mode Garantie.

## Stoff-Lager neuester Mode. Berechnung billigster Preise.

### Fertige Herren- und Knaben-Garderobe

in bester Ausführung, großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

# Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Merseburg. Mueheln.

Jeden Montag  
von Nachmittag 5 Uhr an  
**Lichtebier**  
in der Stadtbrauerei.

Als geübte Plätterin  
empfehle ich den geehrten Herrschaften in und  
außer dem Hause  
**L. Dietze, Bahnhofsstr. 3,**  
Seitengebäude, 1 Et.

**Ad. Schäfer,**  
Merseburg, Erntenplan,  
empfiehlt  
vorzüglich gearbeitete  
**Fertige Wäsche.**  
Oberhemden als Specialität  
liedere bei gut sitzenden Schnitten, sauberster  
Arbeit mit schöner Glanzwäsche.  
Uebnahme ganzer Aus-  
stattungen jeder Größe  
bei gediegener Ausführung.  
**Kragen u. Manschetten,**  
**Shlipse u. Cravatten**  
in schöner Auswahl.

Ordentliche General-Versammlung  
der Ackerbesitzer und der Besitzer  
bloßer Hausabfindungen  
in der Stadtkirch Merseburg  
Dienstag den 2. Mai nachmittags 3 Uhr,  
im „Herzog Christian“.

- Tages-Ordnung:
- 1) Abnahme und Dechargierung der Jahres-  
Rechnung pro 1892.
  - 2) Geschäftsbericht über das Wirtschaftsjahr  
1892.
  - 3) Verschiedene Angelegenheiten.
- Das Feldcomité,  
D. Wildner, Vorsitzender.

**Casino.**  
Sonntag den 30. d. M.,  
von nachm. 4 Uhr ab,  
**Unterhaltungs-  
Musik.**  
Von nachmittags 3 Uhr ab  
**Spektakel-Anstegeln.**  
H. Biere H.,  
wozu ergebenst einladet  
**Fr. Döckhorn.**

**Augarten.**  
Sonntag den 30. April, von nachmittags  
3 Uhr ab,  
1. großes Stern- u. Scheibenschießen,  
wozu freundlichst einladet **E. Lasse.**  
H. Bier aus der Halleischen Actienbrauerei.

**Funkenburg.**  
Sonntag nachmittags von 3 Uhr ab  
**Ballmusik.**  
wozu ergebenst einladet  
**A. Wiesenack.**

**Carroussellfahrt**  
am Thüringer Hofe  
heute Sonntag zum letzten Male,  
wozu die Jugend freundlichst einladet  
**K. Pieritz.**

# JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.  
Errichtet am 1. Februar 1848.

**Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte**  
vom 8. April 1893.

**Ultimo 1892 waren in Kraft:**

90567 Lebens-Versicherungen mit	Mk. 89.461.515
1196 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	746.885 72
<b>Die Einnahme in 1892 betrug:</b>	
An Prämien- und Kapital-Zahlungen	Mk. 3.958.895 32
„ Zinsen	1.132.770
<b>Verausgabte wurden:</b>	
Für 503 Todesfälle	Mk. 1.437.335
„ 137 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	264.355
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	40.895.780
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt	Mk. 1.500.000
Die Reservenfonds belaufen sich auf	26.671.596 42
<b>Davon sind angelegt:</b>	
In Hypotheken	Mk. 23.754.427 45
„ Darlehen gegen Unterpfand	10.000
„ Darlehen auf Policen der Gesellschaft	1.697.177 29

Auskunft wird erteilt und Prospekte und Antragsformulare werden gratis  
verabreicht: in Erfurt bei der General-Agentur

**Gustav Schmidt,**  
Regierungsstrasse 56,  
in Merseburg bei Herrn Rentier A. Lohrengel,  
in Weissenfels bei Herrn Rentier Paul Bülhardt,  
sowie bei sämtlichen Agenten der Gesellschaft. (S. 1990.)  
Hamburg, April 1893. Die Direction.

## Vorsicht beim Eintrinken von Zacherlin

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: „... Warum  
reichen Sie mir denn  
offenes Insectenpulver??“  
Ich habe doch  
„Zacherlin“ verlangt  
und solches erhielt be-  
kanntlich nur in Flaschen!  
Offenes Pulver nehme  
ich nicht an... denn  
ich weiß gar gut, daß es  
flöscht ein arger Wirt-  
brand des mit Recht  
gerühmten Name's  
„Zacherlin“ ist, wenn  
gewöhnliches Insecten-  
pulver in Briefen, Büten  
oder Schachteln für  
„Zacherlin“ ausgegeben  
wird. — Entweder geben Sie mir eine ver-  
siegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“  
— oder mein Geld retour. Zerschüttern lasse  
ich mich nicht!“

- |                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| In Merseburg bei Herrn Th. Funke. | In Mueheln bei Herrn St. Handrock.         |
| „ Laubstädt „ „ F. H. Langenberg. | „ Schafstädt „ „ J. Grönerberg.            |
| „ Lützen „ „ P. Zimmermann.       | „ Unt. Teutschenthal „ „ J. Kupfer, Apoth. |

Die besten Nähmaschinen der Welt  
verkaufe von heute ab für **Mk. 70.**  
Merseburg. **Gustav Engel.** Weiße Mauer 7.  
Auch sind einige gebrauchte Nähmaschinen, sehr gut erhalten, billig zu haben.

**Bäckergesellschaft.**  
Kaffeehaus Meuschenau  
2 Uhr 58 Min. auf der schönen Bank vis à vis  
der Meuschenauer Wähe.  
**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
Sonntag feierlich  
Bonillon mit Fleischpasteten.

**Männer-Gesang-Verein**  
„Gemüthlichkeit“  
feiert Sonntag den 7. Mai sein  
**VI. Stiftungsfest,**  
bestehend in Abendunterhaltung mit an-  
schließendem Ball, im **Thüringer Hof,**  
wozu Freunde und Bekannte herzlich einladet  
der Vorstand.

Schloßgarten-Salon.  
Mittwoch den 3. Mai 1893,  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr,  
**Concert**

zum Besten der hiesigen Sonntagsschulen.  
**Programm:** u. A. Beethoven's Trio,  
Stücke für Clarinet, Violine, zwei Violinen,  
Geleghenheit, Balladen, Lieder.  
**Mitwirkende:** Fr. v. Koenen, Fr. Wenz,  
Fr. Meyer, Fr. Rudolph, Fr. Schumann,  
H. v. Kehler, Fr. Schulz, Fr. Schu-  
mann, Herren: v. Dieß, Graf Hohenhausen,  
Meyer, Bogge, Hr. v. Luedt, A. Schu-  
mann, C. Schumann.  
Billets zu 1 Mark (nummerirt) und zu  
50 Pf. (unnummerirt) in der **Stollberg'schen**  
Buchhandlung.

**Ev. Jünglings-Verein.**  
Am Sonntag den 30. April  
**Feier des IV. Jahresfestes.**  
Nachmittags 5 Uhr: **Moeder'scher**  
Gottesdienst in der St. Marien-Kirche  
Fr. **Höppel'scher** Silbch aus Weimar  
Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr ab: **Koncert** in  
großer Saale der „Kaiser Wilhelms-  
Saale“.  
Zu derselben haben nur Zutritt  
die von dem Vorstande besonders Ein-  
geladenen, die erwachsenen — aber an  
solche — Angehörigen der Vereins-Mit-  
glieder und deren Gäste.  
Der Vorstand.

**„Drei Raben“**  
Halleische Straße 8.  
empfehle ich seinen jug- u. haubdlichen haltigen  
Garten mit neuer Bekand zur recht liebigen  
Benutzung  
H. **Engelbier** 1/2 Str. 15 Nr. 7/8, Str. 10 Nr.  
Weissenfels 15 Nr. 1, Weissenfels 15 Nr.  
Tafel Kaffee 15 Nr. 1, Chorale 25 Nr. 1  
Vanille- und Frucht-Eis.  
Hochachtungsvoll  
**S. Grützmacher.**

**G.-C. Heiterkeit.**  
Seite Sonntag  
**Ausflug mit Damen nach Groppe.**  
Abmarsch punkt 2 Uhr vom Casino.  
Der Vorstand.

3-4 tichtige  
**Mod- und Hosen Schneider**  
gesucht in der  
**Halleischen Kleiderfabrik.**  
Mehrere Mädchen fürs Land u.  
Hausmädchen auf ein Rittergut, sowie  
Mädchen für die Stadt nach auswärtig  
finden sofort Stellung durch Frau Volk,  
Dierbreitstraße 14.

Ein Mädchen, welches Diern die Schuhe  
verlassen, für nachmittags gesucht.  
Dieraltersburg 12.  
Stellung erhält Jeder überflüssige  
amsonst. Forderung per Postkarte Stellen-Nach-  
nach. **Courtes.** Berlin-Weiden 2.  
Helfere und jüngere Bedienter, Auf-  
seher, Hofmeister, Diener, Gärtner, Kutscher,  
Knechte, Kuchentücker, Köche, etc. etc. etc.  
Stellung durch das **Handels- und Gewerbe-  
Büreau von Friedrich Große, Halle a. S.**  
Auguststraße 1.  
Sonntags bis 12 Uhr zu sprechen.

Ein erfahrenes, zuverlässiges Mädchen  
welches kochen kann und auch Hausarbeit  
übernimmt, sucht zum 1. Juli  
Frau **Sanitätsrath Penkert.**  
Ich suche zum 1. Juli eine erfahrene  
Köchin bei hohem Lohn.  
Franz **Marcke,** Dom-Apothek.  
**Warnung.**  
Der Uebergang über die Weile an hinteren  
Teile ist bei Strafe verboten. **G. Wanders.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Kögler in Merseburg.



Das Minorca-Huhn.

Unter allen Hühnerarten ist außer den Italienern die Minorca-Rasse diejenige, welche in der kürzesten Zeit die weiteste Verbreitung gefunden hat. Noch vor 10 Jahren kannte man das Minorca-Huhn kaum dem Namen nach; heute erfreut es sich nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in anderen Ländern, namentlich in England, einer allgemeinen Beliebtheit. Und das mit Recht, denn es gehört zu den besten und rentabelsten Hühnerchlägen. Das Minorca zählt unter die spanischen Rassen, übertrifft aber seine nächsten Verwandten, die weiswängigen Spanier und die Andaluser hinsichtlich der Größe und der Weiterfähigkeit. Es legt, wie das Italiener-Huhn, außerordentlich fleißig, aber noch schwerere Eier wie letzteres, denn die Minorca-Eier wiegen 65—75, im Durchschnitt 70 Gramm, und wenn wir es einigermaßen vor strenger Kälte schützen, versorgt es uns auch mitten im harten Winter. Die jährliche Eierproduktion einer guten Minorca-Henne beträgt 140 bis 160 Stück. Die Aufzucht der Küken ist eine leichte, die Entwicklung eine schnelle, so daß die jungen Hennen schon im Alter von 5 1/2—6 Monaten legerfähig sind.

Das Minorca-Huhn kann mit gutem Recht dem Städter wie dem Landmann empfohlen werden, es eignet sich zur Reinzucht ebensoviel wie zu Kreuzungszwecken. Seines ruhigen Temperaments halber paßt es für jeden Bürgerhof, denn es ist nicht scheu, fliegt nicht gern und macht nicht, wie die unruhigen Rassen, unliebsame Besuche in den benachbarten Gärten. Dazu ist ein Stamm Minorca eine wahre Zierde für jedes Gehöft. Auf dem Bauernhofe, wo die Hühner freien Auslauf haben, wird die Zucht dieser Rasse mit noch besserem Erfolg betrieben. Hier ist aber auch der passendste Ort für Kreuzungen. Durch Einführen einiger Minorca-Hühner kann der Landwirt in wenigen Jahren seine Hühnerzucht auf eine nie geahnte Höhe bringen; denn durch Paarung von Minorca-Huhn mit Landhennen erzielt er Kreuzungsresultate, die größer und fleißiger sind als das Landhuhn selbst und bedeutend mehr und viel schwerere Eier liefern. Auch die Kreuzung zwischen Minorca-Huhn und Italiener oder Langshan-Henne giebt vortreffliche Ergebnisse.

Mit dem Vortrage läßt sich das Minorca nur selten ein, es scheint, als ob es vor allem Eierlegen gar keine Zeit dazu hätte; und die seltene Brutlust dieses Huhnes wird gerade dem Landwirt, der oft gar nicht weiß, was er mit allen Brutcandidate anfangen soll, recht gut zu statten kommen. Ein Vorzug des Minorca-Huhnes sei noch erwähnt, er besteht darin, daß es wenigstens ein bis zwei Jahre länger mit Nutzen gehalten werden kann als die beweglichen Rassen, wie Landhühner und Italiener.

Antworten für unsere Zeit.

Außer wird von den verschiedensten Parteien als der ihrige in Anspruch genommen und ebenso sucht man ihm die größten Widersprüche nachzuweisen. Besonders oft mißverstehen und mißgöndet wird Luthers Stellung im Bauernkriege. Und doch könnte für jeden Unparteiischen darüber kein Zweifel sein. Wie er das Berichtigte der Forderungen der Bauern anerkannte, so hat er auch deren gewaltsames Vorgehen gerügt, und wie er stets zum Gehorsam gegen die Obrigkeit ermahnte, so hat er doch andererseits auch die Fürsten vor Härte gegen ihre Untertanen gewarnt. Den besten Beweis dafür giebt seine Ermahnung zum Frieden auf die zwölf Artikel der Bauernschaft in Schwaben“ (1525), worin er sagt:

„Ihr Herren habt wider euch die Schrift und Gesetze, wie die Tyrannen gehalten sind, das auch die heidnischen Propheten geschrieben, wie die Tyrannen selten an totemen Tode sterben, sondern gemeinlich erwürgt worden sind und ungelobt. Weil denn gewiß ist, daß ihr tyrannisch und unbillig regiert, das Evangelium verbietet und den armen Mann so schreit und drückt, habt ihr keinen Trost nach Soffnung, denn daß ihr untomt, wie euresgleichen ungelobt sind.“

„Ihr Bauern habt auch wider euch Schrift und Ermahnung, daß nie eine Mittert ein gutes Ende genommen hat; und Gott allerwege streng über diesen Wort gehalten: wer das Schwert nimmt, soll durchs Schwert unkommen. Und weil ihr denn wurdet thut, daß ihr euch selbst richtet und recht, obwohl den christlichen Namen unwürdiglich führt, seid gewiß, daß die christlichen Namen unwürdiglich führt, seid gewiß und alle Verstockt verzeiht, würdet ihr zuletzt doch auch selbst untereinander zerfallen müssen, wie die wütigen Heiden. Denn will kein Geist, sondern Fleisch und Blut unter euch regiert, wird Gott bald einen bösen Geist unter euch senden. — Anzum beiden, Tyrannen und Rotten, ist Gott feind. Darum hebt er je aneinander, daß je beides Theils schändlich unkommt und also sein Wort und Urteil über die Gottlosen vollbracht werde.“

Provinz und Umgegend.

Halle, 28. April. In die hiesige kgl. Klinik wurde u. a. der 8 Jahre alte Sohn des Arbeiters Hünge aus Sangerhausen, schwer verletzt, aufgenommen. Beim Passiren des Bahngleises in der

Nähe der Brühl'schen Terrasse, wurde der Gedachte von einer schnell daherkommenden Locomotive erfaßt, zur Erde geworfen und überfahren. Der unglückliche Knabe erlitt außer anderen Verletzungen eine Verwundung des einen Beines. Der Vater und Bruder des Unglücklichen waren Augenzeuge des schrecklichen Vorfalls. Die Barriere am Wegeübergange soll nicht geschlossen gewesen sein.

Sozialdemokratisches. Der deutschen Turnerschaft droht Gefahr durch — die Sozialdemokratie. Gleichwohl von Sudenburg aus, erläßt der Turnverein „Vorwärts“ in Verbnung eine Auforderung an die Turnvereine in der Provinz Sachsen, einem zu begründenden Arbeiter-Turnerbund als Mitglied beizutreten. Willkommen sind alle die Turnvereine, welche sich von Bourgeoisbestrebungen freihalten und nur das Turnen (oder sozialdemokratische Bestrebungen!) im Auge haben. Die Sozialdemokratie streift ihre Fingarme eben nach Allem aus, was ihrem Zwecke dienen kann. Gleichwie der Gesang, so muß auch jetzt das Turnen dazu herhalten. Also, deutsche Turnvereine seid auf dem Posten!

g. Vom salzigen See bei Dberöbblingen, 27. April. Den 45. Fißchern ist bekanntlich seitens des königl. Oberbergamtes und des Bezirksausschusses zu Merseburg für ihre Fißcherei-Rechtsfame in dem salzigen See 1005000 Mk. Entschädigung zugesprochen, weil diese annahmen, daß dieselben seit unvorstelllicher, also rechtsverjährter Zeit das Recht des Fißchens erworben haben. Die 9 See-Besitzer, Wendenburg-Wormleben, als Besitzer des Rittergutes Seeburg, Schröder und von Waltenburg'sche Erben als Besitzer des Rittergutes Gbfors, von Arnim'sche Erben als Besitzer vom Oberamte Schraplau und Markwald-Erdeborn bestreiten dies, in erster Linie Herr Wendenburg, letzterer, der die von Jagdenheim'schen Rittergüter Seeburg und Wormleben, als früherer Pächter, vor 10 Jahren käuflich erworben, hat schon vor 9 Jahren vom Reichsgericht hinsichtlich des süßen Sees (zu Seeburg gehören 2300 Morgen See, darunter 1240 Morgen vom süßen und 1360 Morgen vom salzigen See) gegen die Fißcher ein obliegendes Erkenntnis erstritten, wonach die Fißcher nicht berechtigt sein sollen, die Fißcherei auf seinem Besitztum auszuüben. Eine neue Klage des Herrn W. gegen diese Fißcher betr. des salzigen Sees hat im Herbst v. J. das Oberlandesgericht Naumburg beschloffen, das nach dem Klageantrage erkannt, während beim Landgericht Halle die Klage abgewiesen worden ist. Die Besitzer haben nun im Urtheil gestiftet und gleich nach dem 8. Januar er., dem Tage des an Ort und Stelle stattgehabten Termins bet. des Entschädigungsverfahrens mit den Fißchern unterhandelt, hervorgehoben, daß sie den Prozeß in Leipzig am Reichsgericht verlieren werden worauf alle 45 Fißcher notariell sich mit je 2000 Mk. für abgefunden erklärt haben. Jetzt sehen sie nun ihren Schaben ein, da bezüglich des salzigen Sees die Rechtsfrage anders liegen soll als beim süßen See. Die 4 bzw. 3 ersten Besitzer (Erdeborn erscheint nur mit 80 Morgen) erhalten also noch weitere 9105000 Mk., außer der anten 1 Mill. Mk. für ihr Terrain. Auch nicht übel!

Naumburg, 28. April. Der Concursverwalter des Naumburger Banvereins erläßt im hiesigen Kreisblatt eine doppelte Aufforderung, einmal zur Zeichnung von Actien beufus Gründung einer Aktiengesellschaft, welche die Erwerbung des Bergwerksbesitzes der Gewerkschaft „Aufhäuser“ beabsichtigt, und zweitens die Aufforderung zu einem Gebote auf die im Besitze der Concursmasse befindlichen Ruzge jener Gewerkschaft. Bekanntlich war der Hauptschuldner des verfallenen Banvereins der ehemalige Besitzer jenes Bergwerkes, der dann, als dasselbe Gewerkschaft wurde, den Banverein mit Ruzgen befristete. Im den Werth jener Ruzge oder vielmehr um die Verwertung derselben dreht sich zur Zeit das Wohl und Wehe sämtlicher Concursgläubiger, weshalb der Gläubiger-Ausschuf in Gemeinshaft mit dem Concursverwalter auch oben bezeichnetem Wege die Angelegenheit zum Abschluß zu bringen versucht. Das Aktienkapital soll im Ganzen 3 Millionen Mark betragen, wovon 1 Million von Berliner Industriellen und Kapitalisten zugesichert ist, während 2 Millionen durch 1000 Mk. Aktien innerhalb 2 Jahren ratenweise aufzubringen wären. Nach Fertigstellung des durch dieses Kapital dann vollendeten Bergwerkes mit Fabrik für elektrolytisches Kupfer wird ein Reingewinn sicher erwartet.

Selau, 27. April. An einem der letzten Tage fand der Ziegler Herr Krämer in Jordau beim Graben von Ziegelerde in der Wahlerschen Ziegelerde zwei menschliche Geirippe. Dieselben lagen kaum vier Spatenstiche tief unter der Oberfläche in geringer Entfernung von einander in kauender Stellung. Das eine der Skelette scheint von einer weiblichen Person, das andere dagegen von einem Kinde herzuführen; beide sind im Ganzen gut erhalten.

Bei den Gerippen unweit des Kopfes lagen zwei haarfeilhähnliche Steinfiguren, welche Herr Krämer aufbewahrt und dem Liebhaber gern überläßt, wie auch die Geirippe selbst.

Colleda, 26. April. Oeftern wurde im Rieche ein Trappenhahn von außerordentlicher Größe und Schwere erlegt, er wog 25 Pfund. — Der Stand der Saaten ist hier im allgemeinen trotz des mangelnden Regens immer noch ziemlich gut zu nennen, wenn auch die Gerste durch Nachfröste etwas gelitten hat; sie wird sich jedoch, wenn bald Regen eintritt, noch ganz gut bescheiden. Riee fast größtentheils spärlich, wegen der Trockenheit sind die im Rieche belagerten Communalweiden (ca. 120 Morgen) schon seit 14 Tagen von der Loffa aus reichlich bewässert worden, was ihnen sehr zu statten kommt.

Aus dem Saalethale, 27. April. Nach den von der großherzogl. Regierung in Weimar über den Erfolg der Einsetzung von jungen Lachsen in die Saale angestellten Ermittlungen ist das Ergebnis für das Jahr 1892/93 leider ein minder erfreuliches. In den an der Saale-Fißcherei beteiligten fünf thüringischen Staaten wurden nämlich innerhalb des bezeichneten Zeitraumes nur 6 Stück Lachse gefangen, 3 Stück im meiningischen und ebensovielen im altenburgischen Gebiet. Das Höchstgewicht eines solchen Fisches betrug gegen elf Pfund.

Bemerktes.

„Der Deutsche fürchtet Gott und nicht ist in der Welt.“ Zum „gesüßelten“ Worte ist dieser Anspruch des ehemaligen, gewaltigen Kanzlers in jener denkwürdigen Reichstagsagung geworden. Bald kamen die „Mögler“, welche entdedten, daß das Wort nicht, wie es — als ob nicht alles Geschriebe, wie Goethe sagt, schon einmal gebräut worden sei! Ohne uns jenem „Zuge der Mögler“ anzuschließen, wollen wir daran erinnern, was nicht allgemein bekannt sein dürfte, daß jenes Wort schon über zweitausend Jahre alt und mit geringer Veränderung auch schon von dem römischen Munde erklingen ist. Curtius, nicht der moderne Berliner Archäologe und Verfasser einer „Griechischen Geschichte“, sondern der alte römische Geschichtsschreiber, erzählt nämlich in seiner Geschichte der Feldzüge Alexanders des Großen: „Als Alexander von Macedonien die Thracier, Geten, Altrier und andere Völker unterworfen hatte, schickte auch die Germanen, deren Wohnsitze an der Donau lagen, an ihn Gesandte ab. Alexander bewunderte ihre Körpergröße, die Lebhaftigkeit ihres Geistes und fragte sie unter anderen, was sie am meisten von allen Dingen fürchteten; er erwartete nämlich, sie würden seine gewaltige Macht und Herrschaft als das bezeichnen, was sie am meisten fürchteten. Die Germanen aber erwiderten, sie fürchteten gar nichts, außer etwa, daß der Himmel einmal über ihnen zusammenstürzen könnte. Uebrigens legten sie den größten Werth auf die Freundschaft und das Wohlwille mit großen Vätern.“ Alexander schweig, erkannte über diese Antwort. Dann meinte er nur noch, die Germanen seien anmaßend (Germanos esse arrogantes) und schick mit ihnen das verlangte Bündniß. Wenn jemand an die indische Seelenwanderung glauben könnte, so wäre die Meinung leicht vorzeiglich, daß in Weimar die Seele jenes römischen germanischen Redners vor Alexander dem Großen vor vor über zweitausend Jahren wieder aufgelebt sei. Indessen es geht auch ohne diese Hypothese. Goethe hat Recht. Das „Geschichte“ — wird auch noch öfter gedacht werden.

„Mittlerliche Nützlichkeit.“ „Mama, darj ich mein neues Kleid anziehen?“ „Wohin willst du denn gehen?“ „In Bäcker's, Mama!“ „Ach darhin! Drei Eßhne und jeder verlor — für die bist du in dem alten auch schon genug!“

„Lustant terrible.“ Kleine: „Ach bitte, Danks, zeig mir doch einmal deine Kette!“ — Dntel: „Aber weshalb denn, Trudchen?“ — Kleine: „Ich will sehen, ob sie wirklich so groß ist, wie Mama neulich meinte, als sie sagte: durch den seine Gurgel ist das ganze Vermögen gegangen!“

Patent-Liste der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

(Abonement dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patente, Marken- und Markenrechte.)

Angemeldet von: Heinrich Lehmann, königl. Commerzienrath in Halle: Elektrische Sammelbatterie mit Variationsperoxyd als wirksame Masse und Chlorbariumlösung als Erregungsflüssigkeit. — H. Rubel in Halle: Wasserföhrenrohr. — Dr. L. Stettenheimer in Zeitz: Verfahren zur Herstellung von plastischen Organständen und dergl. aus einem Abfallproduct der Essigsäurefabrikation. — Louis Koch in Nordhausen: Eine Ausführungsweise des durch das Patent Nr. 25015 bekannt gewordenen Verfahrens, bei welchem statt durch Luft oder Flüssigkeit die flüssigen Körper durch Einwirkung comprimirter coërbler Gase, unter Anwendung hierfür geeigneter Vorrichtungen, in einen festen Aggregatzustand übergeführt werden. — Dr. M. Spunt und Dr. Schachttrupp, Apotheker in Landsberg bei Halle: Reinigung von Rübensäften mit Glycerinchlorid. — M. L. S. Dehne in Halle: Dampfzylinder- und Regulirvorrichtung für hydraulische Pumpmaschinen. — Carl Stabel in Zillbach, Post Wernshausen: Zuckerschläger mit Schupplatten gegen das Umherpringen der Zuckerteile. Ertheilt an: F. Zimmermann & Co. in Halle: Stellvorrichtung für ein- und mehrfarbige Färbige. — G. Prinz in Essfurt: Reilmesser zum Abplattieren von Thürstülungen.

# B. Weniger, Merseburg, Gotthardtsstr. 33!

Tuche, Buckskins. Aufertigung feiner Herren-Garderobe nach Maas. Billigste Preise.  
Grösstes Sortiment. Nur reelle Qualitäten.

I. Special-Geschäft für Leitern aller Art!



Blaubergs Patent-Leitern  
33 mal verstellbar  
für Haus u. Garten

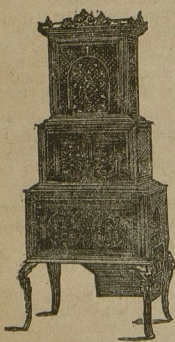
Professionelle Verstellbar.  
**Karl Wagner, Leipzig, Dorotheenstr. 2.**  
Profecste u. Preiscontrate franco u. gratis.  
Während d. Woche auch Sonntag geöffnet.

**2000 Gewinne!**

III. Grosse Pferde-Verloosung nur zu Magdeburg.  
**Zielung:**  
**18. u. 19. Mai d. J.**  
Zur Verloosung gelangen  
**Landauer m. 2 Carrossiers**  
**7000 Mark Werth ca.**  
**Halbchaise mit 2 Pferden**  
**5000 Mark Werth ca.**  
**Jagdswagen m. 2 Juckern**  
**3000 Mark Werth ca.**  
**Binspanner-Stadtwagen**  
**2000 Mark Werth ca.**  
**Einspanner-Feldwagen**  
**1500 Mark Werth ca.**

**11 Loose** für  
**10 Mark**,  
(Porto und Liste 20 Pf. extra) sind zu beziehen durch  
**Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, Breiteweg 57 I.**

**Albert Bohrmann,**



Eisen- und Eisenwaren-Handlung, empfiehlt ihr großes Lager von **Heiz- und Koch-Eisen, amerik. Eisen, Feinstahl, Stabe, Eisenrohre, Ringelplatten, Hoheisen, Eisenkästen, Feuerthüren, Gessenschieber, eiserne u. Thonauflage, Dachfenster** etc. etc. zu sehr ermäßigten Preisen.  
**Lehrer- u. Lehrer-Schleifsteinen** großes Lager.

**Eduard Hofer**

in Merseburg, **Hôtel zum Palmbaum, Niederlage der Weingroßhandlung von Johannes Grün,** Hoflieferant, in Halle a/Saale und Winkel i/Rheinlan.  
Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

**Kartoffeln,**

Magnum bonum zur Saat à Ctr. M. 2,25,  
Blauaugen " " " 2,50,  
Magnum bonum zum Speisen " " 1,75,  
do. " " Nütern " " 1,50,  
verkauft ab Neizschkau und Körbisdorf

**Zuckerfabrik Körbisdorf.**

## Leipziger Briefbeförderung Courier.



Ich danke ergebenst dem geehrten Publikum für die wieder Erwarteten reichlichen Unterstützung und bitte auch ferner um fleißige Benutzung dieser billigen Briefbeförderung. Die mit den **Worthzeichen des Courier** versehenen Briefschaften bitte nur in die **gelb und roth** Couriertästen zu werfen. **Worthzeichen** sind in der Expedition

**kleine Ritterstrasse 18,**

bei den Courier-Briefträgern, sowie in den durch Plakate bezeichneten Geschäften zu haben, als da sind die Herren:

- Otto Schulze & Sohn,** Gotthardtsstraße 44,
- Otto Böbus** (in Firma Gebr. Schwarz), Markt 34,
- Wilhelm Moritz** in Firma Gebr. Schwarz, Burgstraße 18,
- Paul Volkmann,** Burgstraße 6,
- Paul Gesse,** Neumarkt 70,
- Julius Frommer,** Unteraltenburg 8,
- Julius Gerzmann,** Lindenstraße 14,
- Ed. Sieber,** Galleische Straße 17,
- Reinhold Franzel,** Friedrichstraße 6,
- Gustav Mayer,** Galtzener Straße 5,
- Richard Schurig,** Oberbreitestraße 4,
- Dr. Otto Franke,** Weihenfeiser Straße 8,
- Franz Forth,** Altenburger Schulplatz 6,
- Otto Glasse,** Schmalestraße 26,
- Oscar Donnerhauf,** Breitestraße 14.

**Briefkästen befinden sich (gelb u. roth)**

- kleine Ritterstraße 18,
- Markt 29,
- Oberbreitestraße 4,
- Burgstraße 5,
- Altenburger Schulplatz 6,
- Oberaltenburg 21,
- Unteraltenburg 8,
- Neumarkt 70,
- Galleische Straße 17,
- Lauchhütter Straße 22,
- Lindenstraße 14,
- Weihenfeiser Straße 8,
- Gotthardtsstraße 17.

Die **Verrechnung** sämtlicher Kästen erfolgt:

- 7 Uhr Vormittag,
- 9 " "
- 11 " "
- 1 " Nachmittag,
- 3 " "
- 5 " "
- 6 1/2 " "

Markt  
Burgstraße  
Gotthardtsstraße  
kleine Ritterstraße  
des Kästens keine Ritterstraße  
jede Stunde.

Das **Austragen** der Briefschaften erfolgt:

- a. an den Wochentagen 4 Mal und zwar 7 und 11 Uhr Vormittag, 2 und 1 1/2 Uhr Nachmittag,
- b. an den Sonn- und Festtagen 2 Mal und zwar 7 und 11 Uhr Vormittag,
- c. das Austragen der Paketsachen nach jedesmaligen Beeren der Kästen.

**Porto-Tarif.**

**a. für den Lokal-Verkehr:**  
Brief, welcher geschlossen sein kann 3 Pf.  
Kartenbrief (versortirt) beagl. 3 1/2 " "  
Couriertarte 2 1/2 " "  
**b. für den auswärtigen Verkehr:**  
Brief, welcher offen bleiben muß, bis 20 Gr. 5 Pf.  
do. do. bis 250 Gr. 10 " "  
Kartenbrief, welcher offen bleiben muß 3 1/2 " "  
Briefcouvert mit Marke do. 5 " "  
Couriertarte 3 " "  
Drucksache, bis 50 Gramm, auch Druck-Einladungskarten 2 Pf.  
" " 100 " " " " " 3 " "  
" " 250 " " " " " 5 " "  
" " 500 " " " " " 10 " "  
Waarenpacke bis 150 Gramm " " " " " 6 " "

Die **Beförderung** der Briefschaften geschieht nur nach den hi' ist ange-schlossenen Orten, welche auf den in den meisten Geschäften aushängenden Plakaten zu ersehen sind.

**Leipziger Briefbeförderung „Courier“, Merseburg.**

## Achtung!

Durch Massen-Einkauf von Marmor-Baaren bin ich in der Lage,  
**Grabdenkmäler,**

z. B. **Console mit Marmorplatte,**

für Erwachsene passend,  
die früher 50-65 Mark gekostet haben, zu 30-36 Mark anzuferigen.  
Für echte Vergoldung und für deren Haltbarkeit garantire ich 10 Jahre.  
**Kindereudenmäler mit Marmorplatte,**  
deren Preis früher 25-30 Mark war, für 15 Mark sammt Inschrift fertig  
vergebenet.

Gleichzeitig mache das geehrte Publikum auf mein Lager von circa  
**100 fertigen Grabdenkmälern,**  
die zur gefälligen Ansicht stehen, aufmerksam.

**Peuschel's Nachfolger.**  
Hauptniederlage: Merseburg, **Menschauer Str. 6.**  
Zweigniederlage: **Querfurt.**

Redaction, Druck und Verlag von G. G. Böcker in Merseburg.

## Brikets und Preßkohlensteine von Grube „Paul“

besondere ich jedes Quantum prompt und billigst.  
**Heinrich Schultze.**

## Holz- und Tuch-Paraffin, dauerhaft und billigst.

bei **H. Lehmann, Paraffinmischer, Breitestraße Nr. 8, im Dofe.**

Man verlange die wohl-geschmitten, hochfeinen **Gandersheimer Samenber-Nusskale-Äpfel-Käse.**  
W. Voth, Gandersheim a. Harz. Ueber 50 eigene Molkereien.

## Die beste Pferdelotterie ist die Neubrandenburger.

Ziehung bestimmt am **10. Mai** cr. **Loos 1 M.** Lste und 2te 30 Pf. Hauptgewinn 1 Equipage mit 4 hochbeinigen Pferden; es kommen außerdem zur Verloosung 81 edle Reit- und Wagenpferde u. s. w.

**Leo Joseph, Neubrandenburg.**  
Ich übernehme den Verkauf der Gewinne.

## Gutes hausbackenes Brot

empfiehlt bei schwerem Gewichte **Otto Maul, Bäckermeister, Brühl 1.**

## ritz Roenneke, Schürzen- u. Hemdenfabrik,

Johannisstr. 17, Nähe d. Rathhofs, auch Eingang an der Geisel, empfiehlt als billigste Bezugsquelle fertige  
gedr. WirthschaftsSchürzen v. 50 Pf. an, extra große do. v. 100 Pf. an, halbhohe, schürzen v. 30 Pf. an, hohe Schürzen, hochbeleg, v. 100 Pf. an, schwarze Schürzen von 100 Pf. an, Kammertuch, v. 125 Pf. an, Fädel-Sch., v. 50 Pf. an, gr. Sortiment KinderSchürzen v. 25 Pf. an, dt. lein. MännerSchürzen v. 75 Pf. an, Schürzen für Klempner, Glaser, Stellmacher, Gerber etc.  
Bardenthemden für Frauen und Männer von 125 Pf. an, bergl. für Kinder von 50 Pf. an, weißlein Hemden für Männer, Frauen und Kinder.  
Arbeitsblousen von 150 Pf. an, **Kinderschürzen** in Barchent, elegante **Heuschellen** von **Damen-Blousen** in Barchent, Satin u. Flanel, **Fräuleinchen** in Barchent und **Blondent, Fräuleinchen** etc.

## Reconvalescentenstation Braunlage i/Harz

für Geneesende (sobald sie einer ärztlichen Ueberwachung nicht mehr bedürfen) — **Wut-orme** — körperlich **Geschwächte**, oder **Ueberanstrengte** aus den weniger bemittelten Ständen (Arbeiter, Handwerker, Unterbeamte, Elementarlehrer etc.). Gute Verpflegung, gesunde Wohnung gegen Enttattung der Selbstkosten.

Kranke (Säuwindsüchtige u.) von der Aufnahme ausgeschlossen. Eröffnung am 15. Mai. Nebenan unter Einbindung eines ärztlichen Beiraths über Befähigung und Gesundheitszustand zu richten an den Vorstand des **Krankenpflegevereins z. Schönbeck.**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Freitag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7½ Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 85.

Sonntag den 30. April.

1893.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den

**Merseburger Correspondent**  
zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die politischen Rechte des Beurlaubtenstandes.

Angeichts der Eventualität einer Auflösung des Reichstags haben Vorgänge im Bezirk des VII. Armee-corps zu der Befürchtung Anlass gegeben, daß die politischen Rechte der Angehörigen des Beurlaubtenstandes in Frage gestellt werden könnten. Nach einer Mitteilung der „Tagener Zig.“ ist bei einer Controlversammlung des Beurlaubtenstandes in Köln am 13. April den Mannschaften folgendes mitgeteilt worden: „Nur einer Verfügung dürfen sich nunmehr auch die Personen des beurlaubten Standes (Reserve und Landwehr) nicht an politischen Agitationen beteiligen. Sie dürfen weder Versammlungen einberufen, noch solchen beiwohnen, in denen über militärische Dinge beraten wird, noch dürfen sie in gleichen Angelegenheiten Unterschriften sammeln oder geben. Zusammenkünfte werden im Falle des Einberufens einer Versammlung mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren, im Falle der Teilnahme oder der Vergabe einer Unterschrift mit solchen Strafen bis zu sechs Monaten bedroht.“ Nach anderweitigen Nachrichten soll bei diesem Anlaß der § 101 des Militärstrafgesetzbuchs mit dem Hinzufügen versehen worden sein, daß die Bestimmungen dieses Paragraphen sich namentlich auch auf die Kriegervereine beziehen. Dieser § 101 lautet: Wer unbefugt eine Versammlung von Personen des Soldatenstandes behufs Beratung über militärische Angelegenheiten oder Einrichtungen veranstaltet oder zu einer gemeinsamen Beschwörung über solche Angelegenheiten oder Einrichtungen Unterschriften sammelt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren bestraft. Zugleich kann auf Dienstentlassung erkannt werden. Die an einer solchen Versammlung, Veranstaltung oder Beschwörung Beteiligten werden mit Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten bestraft. Zu welchem Zwecke diese Verlesung in einer Versammlung des Beurlaubtenstandes erfolgt ist, erscheint unverständlich. § 6 des Militärstrafgesetzbuchs bestimmt ausdrücklich: Personen des Beurlaubtenstandes unterliegen den Strafvorschriften dieses Gesetzes in der Zeit, in der sie sich im Dienste befinden; außerhalb dieser Zeit finden auf sie nur diejenigen Vorschriften Anwendung, welche in dem Gesetze ausdrücklich auf Personen des Beurlaubtenstandes für anwendbar erklärt sind. Nun bestimmt allerdings § 113 des St.-G.-B.: „Eine Person des Beurlaubtenstandes wird, auch während sie sich nicht im Dienste befindet, nach den Vorschriften dieses Abchnitts bestraft, wenn sie dem § 101 zuwiderhandelt oder eine andere der in diesem Abschnitt vorgesehenen strafbaren Handlungen im dienstlichen Verkehr mit den Vorgesetzten oder in der Militäruniform begeht oder wenn sie sich des Ungehorsams oder der Widersetzung gegen einen rechtmäßigen Befehl in dienstlichen Angelegenheiten schuldig macht.“ In dem in Rede stehenden Abschnitt aber handelt es sich lediglich um strafbare Handlungen gegen die Pflicht der militärischen Unterordnung, um Verletzung des Gehorsams, Beleidigung der Vorgesetzten, Angriffe auf solche, Anreizung zum Widerstand und um Versammlungen, welche solchen Zwecken dienen können. Mit einem Worte: die §§ 101 und 113 beziehen sich ausschließlich auf rein militärische Angelegenheiten und Einrichtungen. Es konnte also nicht die Absicht der Militärverwaltung sein, durch Verlesung des § 101 Angehörige des Beurlaubtenstandes in der Wahrnehmung ihrer politischen Rechte — Versammlungen über die Militärvorlage u. dergl. — zu beschränken. Zur völligen Klarstellung der Sache hat die freis-



ten zwei und überhaupt nur die acht Personen des Beurlaubtenstandes in diesem ihrem Verhältnis in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte zu beschränken; dieser sehe demnach auch in keiner Beziehung zur Militärvorlage.“ Eine Besprechung der Interpellation war angesichts dieser völlig befriedigenden Antwort nicht erforderlich.

## Die Festtage in Italien.

Der Empfang des deutschen Kaiserpaars in Neapel reichte sich würdig dem von der Stadt Rom bereiteten an, ja er übertraf ihn womöglich noch. Schon früh waren die Hauptstraßen, die der Hofzug zu passieren hatte, der Korso, die Garibaldi-, Florio- und Toledostraße aufs prächtigste geschmückt; fast kein Haus war ohne Fahnen und bunte Teppiche. Die Straßen vom Bahnhof bis zum Schloße waren außerdem mit Mästen mit den deutschen und italienischen Fahnen in eine Via triumphalis verwandelt; selbst die Pfähle der Gaslaternen trugen die Fahnen der beiden alliierten Nationen. Vom Bahnhofe bis zur Piazza Dante bildeten Kavallerie, Infanterie und Marine- und Artillerie, ferner hatten sich die Arbeitervereine mit Musik und Fahnen aufgestellt, der weite Schloßplatz war durch Versaglieri, Carabinieri, Artillerie und Kadetten abgesperrt. Vor der Front des Palastes hatten tausend Reservoffiziere Aufstellung genommen, während gegenüber dem Schloßportal für die Presse und die Behörden eine reich decorirte Tribüne errichtet war.

Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich zu der Begrüßung der Gäste des italienischen Königspaars eingefunden. Allein die Zahl der Fremden wurde auf 50 000 geschätzt.

Auf dem Bahnhofe wurde das deutsche Kaiserpaar und das italienische Königspaar von dem Herzog von Genua, den Behörden, sowie dem Kommandanten des im Hafen von Neapel liegenden Schiffsjungen-Schiffes „Nixe“ empfangen. Zuerst stieg der Kaiser, im weißen Waffenrock mit Golzhelm, dann die Kaiserin aus, ersterer anscheinend durch seinen Wagenunfall im Albanergebirge etwas im Gehen behindert. Der Syndac von Neapel überreichte der Kaiserin Auguste Victoria und der Präsident der Provinz Neapel der Königin Margherita ein Bouquet. Der Kaiser schritt mit dem König und dem Kron-

prinzen von Italien die Front der Ehrencompagnie und dann erfolgte unter fortgesetzten Ovationen die Bevölkerung im offenen Hofwagen die Fahrt zum königlichen Palaste, die sich zu einem förmlichen Triumphzuge gestaltete. Bei dem ungeheuren Menschengewühl konnte die Fahrt nur ganz langsam folgen. In den Straßen, welche der Zug passierte, über die Truppen Spalier, deren Musikcorps bei dem Herannahen der Wagen die preussische Nationalhymne spielten. In der Via di Toledo, welche einen überaus prächtigen Anblick darbot, hatten gegen 10 Vereine aus der Stadt und aus den Provinzen mit mehr als 100 Fahnen und 15 Musikkapellen Aufstellung genommen.

Kurz nach 3 Uhr langte der Zug am Palaste an. Der durchbrach die von allen Seiten auf den Schloßplatz einströmende Menge den Truppenkorps, und der lange Zug der Arbeitervereine mit Standarten und Fahnen begann unter den Klängen der Preussenhymne unter den Fenstern des Palastes zu defilieren. Bald erschienen dann auch die Fürlichkeiten auf dem Balkon, die Kaiserin und die Königin schwenkten die Taschentücher, der Kaiser und der König dankten die militärischen Ehre.

Am Abend waren die Straßen und Plätze Neapels hell erleuchtet. Gegen 10 Uhr erschien wiederum der Kaiser und Königinpaar, jubelnd von der Korymben getragenen Menschenmenge begrüßt, auf dem Balkon des Schloßes. Die Musik intonierte die italienische und darauf die preussische Nationalhymne. Während eine Serenade, von 160 Sängern darbracht, ihren Anfang nahm, wurde auf dem Casello ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt.

Die deutschen und italienischen Majestäten, die übrigen Fürlichkeiten und das Gesolge begaben sich am Freitag um 10 Uhr am Bord des „Repanto“, welcher, begleitet von dem „Umberto“, vier anderen Kriegsschiffen und zahlreichen Privatdampfern, um 10 Uhr 20 Min. den Hafen verließ.

Die Rundfahrt durch den Hafen nahm einen prachtvollen Verlauf. Nachdem der „Repanto“ das unter dem Commando des Herzogs von Genua stehende Geschwader sowie S. M. Schiffsjungen-Schiff „Nixe“ passiert hatte, deren Bemannung mit begeistertem Hurrah begrüßte, nahm das italienische Panzerschiff die Richtung auf Pozzuoli und das Cap Miseno und setzte sodann die Fahrt bis nach Capri fort, von wo die Rückkehr an Massa und Sorrento vorüber nach Neapel erfolgte. Der Kaiser begleitete die verschiedenen Mandar der Schiffe mit der größten Aufmerksamkeit und drückte wiederholt dem Marineminister Raccchia seine vollste Anerkennung über die Vollendung der Ausbildung der Mannschaften und der vorgenommenen Mandar des Geschwaders aus. Während der Fahrt veranstaltete der große Panzer „Humbert“, welcher von Minister Brin erbaut ist, ein Scheibenschießen mit schwerem Geschütz. Der Kaiser sprach dem Minister Brin seine Glückwünsche zu dem Gelingen des prächtigen Schiffes aus und kündigte ihm bei dieser Gelegenheit an, daß er ihm seine Wüste in Mariner zum Geschenk mache. Bevor S. M. aus Land ging, begab sich derselbe mit dem Herzog von Genua und dem Marineminister an Bord des Torpedo 103 „Schichau“, welcher mit Petroleum geheizt wird, und machte mit demselben eine kurze Fahrt. Um 8 Uhr abends kehrten die deutschen und die italienischen Majestäten, von dem zehnköpfigen Ausfluge höchst befriedigt, nach dem Palaste zurück. Heute Abend findet Galavorstellung im Theater San Carlo statt.

## Politische Uebersicht.

Zwischen den französischen Kamern ernicht sich endlich eine Einigung über die streitigen Punkte anbahnen, wenn es auch noch erheblicher Nachgiebigkeit auf beiden Seiten bedürfen wird. Die Budgetcommission der Deputirtenkammer hat die Trennung der Getränkesteuer vom Budget, ingleichen der vom Senat beschlossenen Vorsteuervorlage zu-